



**KUNST
FEST
SPIELE
HERREN
HAUSEN**

**1. – 17. JUNI 2012
HANNOVER**



STEPHAN WEIL

OBERBÜRGERMEISTER DER LANDESHAUPTSTADT HANNOVER

Zum dritten Mal schaffen die Herrenhäuser Gärten die einzigartige Kulisse für ein Festival, das weit über Hannover hinaus strahlt und die breite Palette der Veranstaltungen in dem weltberühmten Gartenensemble in besonderer Weise bereichert. Das von der Intendantin Elisabeth Schweeger zusammengestellte Programm beweist Mut zum Experiment und bietet dem Publikum Konzerte, Musiktheater und Installationen mit einer starken internationalen Ausrichtung.

Zur Experimentierfreude des Festivals passt das diesjährige Leitmotiv „Fragiles Gleichgewicht“. Es ist der Gleichgewichtssinn, der uns Orientierung in einer Welt gibt, die, nicht nur räumlich, aus oben und unten, vorne und hinten, rechts und links besteht.

Kann Kunst die Aufgabe der Orientierungshilfe dort übernehmen, wo der Gleichgewichtssinn nicht weiter hilft? Ich bin sicher, die KunstFestSpiele werden überraschende Antworten geben, aber auch neue Fragen stellen. Die Künstlerinnen und Künstler wollen ihr Publikum in der ersten Junihälfte in Herrenhausen mit der Fragilität von Gewissheiten und Prognosen konfrontieren. Die Medizin lehrt, dass unser Gleichgewichtsgefühl sicherer wird, wenn wir unseren Körper mit Dysbalance konfrontieren.

Ich lade Sie herzlich ein, die 3. KunstFestSpiele Herrenhausen zu besuchen und sich ein Urteil über die Wirkung des Festivals auf Ihr persönliches Gleichgewichtsempfinden zu bilden. Eine Gewohnheit wollen wir auch in diesem Jahr pflegen: Nach den Vorstellungen treffen sich Publikum und Künstler im traumhaft illuminierten Barockgarten oder in der Festival-Lounge im Arne-Jacobsen-Foyer.



Stephan Weil

MARLIS DREVERMANN

KULTUR- UND SCHULDEZERNENTIN DER LANDESHAUPTSTADT HANNOVER



Marlis Drevermann

Die KunstFestSpiele Herrenhausen gehen in ihr 3. Jahr. Von der „Macht des Spiels“ war 2010 die Rede; 2011 standen „Entfesselte Welten“ im Blickpunkt. Damit wurden Fragen unserer Zeit in den Blick genommen: ungestüme Entwicklungen, deren Folgen wir bis heute nicht wirklich abschätzen können. Wie fragil ist doch das Gleichgewicht in dieser Welt? Damit wird 2012 der Bogen weiter gespannt.

Das Programm lässt erwarten, dass ein gewichtiges Thema, das unsere heutige Zeit maßgeblich beschäftigt, aus der Sicht von Künstlerinnen und Künstlern ungewöhnliche Blickwinkel präsentieren wird. In jedem Fall wird es eine Bereicherung sein.

Eingeladen sind internationale Produktionen wie bedeutsame Kooperationspartner vor Ort. Elisabeth Schweeger hat auch in diesem Jahr ein gewichtiges Programm auf die Beine gestellt, das hier wie dort Neugierde auslöst.

Wir laden Sie ein – zu einem Festspiel, das es so nur in Hannover gibt, an einem Ort, den es nur so in Hannover gibt. Seien Sie Gast in den Herrenhäuser Gärten zu den KunstFestSpielen Herrenhausen.

Lassen Sie sich unterhalten und inspirieren.

IHRE MARLIS DREVERMANN

KUNST
FEST
SPIELE
HERREN
HAUSEN

FRAGILES
GLEICHGEWICHT

ELISABETH SCHWEEGER

INTENDANTIN



Elisabeth Schweeger

Wir reden von Krise, wir reden von Werteveränderungen, von der Klima-
veränderung, wir reden von Umstürzen und von Ängsten – das alles,
weil wir nicht akzeptieren wollen und immer wieder vergessen, wie
zerbrechlich, wie fragil der Mensch und damit auch alle seine Konst-
ruktionen sind, die er sich baut, um zu überleben.

Diese Zerbrechlichkeit, gegen die wir uns mühsam abzusichern ver-
suchen, wird ständig unterschätzt, bzw. falsch eingeschätzt. Und so
sind wir bemüht, ein Gleichgewicht herzustellen zwischen eben dieser
Zerbrechlichkeit und den maßlosen Wünschen nach Wohlstand, Reich-
tum und Sicherheit – ein fragiles Gebilde, das vielfach der Sicherheit
den Vorrang lässt und damit Raum schafft für die großen Ängste:
Dies alles wieder zu verlieren. Dabei übersehen wir, welche Kraft in
der uns eigenen Zerbrechlichkeit liegt, und was sie uns an Ungewöhn-
lichem, an Wunderbarem zu erschaffen ermöglicht.

Die Kunst vermag es, uns zum Staunen zu bringen: Sie zeigt genüsslich
das Überschwängliche und den Abgrund, die dunklen und die strah-
lenden Seiten. Sie zeigt das permanente Versuchen, Experimen-
tieren, um zu gewinnen, manchmal auch zu scheitern. Sie ist ein
unerschöpflicher Ort von nutzbaren Ressourcen und unendlich vielen
neuen Ideen. Sie ist ein Ort, aus dem heraus wir erkennen und kre-
ieren können, was uns schützend tragen und ständig voranbringen
kann, sowohl menschlich als auch gesellschaftlich. Die Kunst hat
das Privileg, Irritationen zu schaffen, zu verunsichern, aber auch den
Betrachter zu erbauen und Visionen zu entwickeln, die uns zu neuen
Gefilden führen.

Kommen und Gehen, Erschaffen und Vergehen – das, was das Fragile
am Menschsein ausmacht, wird aus unterschiedlichen künstlerischen
Perspektiven unter dem Motto „Fragiles Gleichgewicht“ beleuchtet.

Dank der großen Sensibilität und des unermüdlichen Einsatzes und
Engagements des Teams in den Herrenhäuser Gärten, sowie der
großzügigen Unterstützung der Förderer und Sponsoren, und der
Stadt Hannover, präsentieren wir für Sie, verehrtes Publikum, zahl-
reiche hochkarätige Produktionen zu den dritten KunstFestSpielen
Herrenhausen. Wir laden Sie herzlich ein, sich auf diesen Balanceakt
einzulassen und freuen uns auf Ihren Besuch.

ELISABETH SCHWEEGER

DIE FÖRDERER UND PARTNER

Wir danken unseren Hauptförderern:



sowie:



Kulturpartner: **NDRkultur**

Partner: VolkswagenStiftung | MADE IN GERMANY ZWEI | Schlossküche Herrenhausen | City-Gemeinschaft Hannover e.V. | Incontri - Institut für neue Musik der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover | Partitouren Niedersachsen | Werbegemeinschaft Hannover Hauptbahnhof GbR | Deutsche Bahn | VHS Hannover | ADAC | Kommunales Kino Hannover | Andor Hotel Plaza | Institut für Musik und Musikwissenschaft der Universität Hildesheim | Universität der Künste Berlin
Medienpartner: PRINZ

Eine Veranstaltung der
Landeshauptstadt Hannover,
Kulturdezernat

FÖRDERUNG VON SPITZENKULTUR

Bereits zum dritten Mal bringen die KunstFestSpiele Herrenhausen Alte und Neue Musik, Musiktheater, Installationen, Performances und Filmkonzerte in die Herrenhäuser Gärten und ihre barocken Gebäude.

Thomas Mang
Niedersächsische
Sparkassenstiftung

Das international ausgerichtete Festival steht in diesem Jahr unter dem Motto „Fragiles Gleichgewicht“; viele Künstler und Projekte werden dieses interpretieren – spannende Erlebnisse erwarten die Besucher.

Walter Kleine
Sparkasse Hannover

Für uns als Förderer des Kunstfestes war es selbstverständlich, dieses herausragende Festival von Beginn an zu unterstützen und damit ein Zeichen zu setzen. Denn neben regionaler Breitenförderung ist uns, der Sparkassen-Finanzgruppe, mit Sparkasse Hannover, NORD/LB, VGH Versicherungen und Niedersächsischer Sparkassenstiftung, der Mediengruppe Madsack, HANNOVERSCHE und der VHV Versicherungen auch die Unterstützung hochrangiger kultureller Ereignisse wichtig.

Herbert Flecken
Mediengruppe Madsack

Uwe H. Reuter
VHV / HANNOVERSCHE

Dr. Gunter Dunkel
NORD/LB

Und hier sind die KunstFestSpiele Herrenhausen anzusiedeln: Sie stellen einen Leuchtturm innerhalb der Festivallandschaft Niedersachsens dar, bringen Hannover zum Strahlen und stärken damit sein Image.

Dr. Robert Pohlhausen
VGH Versicherungen

Mit innovativen Konzertvorhaben und außergewöhnlichen interdisziplinären Projekten schaffen die KunstFestSpiele neuartige Erlebnis-Räume, erschließen neue Zuschauergruppen und sorgen damit für überregionale Bekanntheit der Herrenhäuser Gärten und der Stadt Hannover.

Diese Zielrichtung können wir nur unterstützen:

Neben der innovativen Ausrichtung der KunstFestSpiele, die wir auch deshalb fördern, weil sie sich abseits des Mainstreams bewegen, tragen wir mit unserer Unterstützung auch zur Attraktivität von Stadt und Region bei – zum Wohle der Menschen, die hier leben und ihrer Besucher.

Wir wünschen den KunstFestSpielen 2012 viel Erfolg und hoffen, dass „Fragiles Gleichgewicht“ viele Menschen nach Herrenhausen lockt und damit diese Perle der Landeshauptstadt weiter bekannt macht.

ERÖFFNUNG

FESTREDE: BIANCA JAGGER

1.6. FR 18:00 ORANGERIE

DER EINTRITT ZUR FESTREDE IST FREI

PROGRAMM:

FESTREDE BIANCA JAGGER

KUNSTINSTALLATIONEN

OUTSIDE-HERE
TWIN-TALK
ASSEMBLY

GEOMETRIE DER LIEBE (PREMIERE)

BIANCA JAGGER ist Gründerin und Vorsitzende der Menschenrechtsstiftung Bianca Jagger Human Rights Foundation, Sonderbotschafterin des Europarats und Mitglied des Executive Director's Leadership Council von Amnesty International USA. Seit über drei Jahrzehnten hat sie sich im Kampf für Menschenrechte, Bürgerrechte, Frieden, soziale Gerechtigkeit und Umweltschutz in der ganzen Welt für die sozial Schwachen stark gemacht und ist als Fürsprecherin der internationalen Menschenrechte, der sozialer Gerechtigkeit und des Umweltschutzes hervorgetreten.

Bianca Jagger hat für ihren Einsatz zum Schutz der Menschenrechte und für ihre humanitären Tätigkeiten zahlreiche internationale Preise erhalten, u.a.: Right Livelihood Award [Alternativer Nobelpreis] in 2004 für „ihr langjähriges Engagement und ihren Kampf für die Unterstützung der Menschenrechte, soziale Gerechtigkeit und Umweltschutz, z.B. Abschaffung der Todesstrafe, Prävention von Kindermisbrauch, Rechte der Ureinwohner und ihre Umwelt sowie die Verhinderung und Lösung bewaffneter Konflikte“; Amnesty International USA Media Spotlight Award for Leadership in 1997 „in Anerkennung ihrer repräsentativen globalen Unterstützung für Menschenrechte und die Aufdeckung und Enthüllung vieler Ungerechtigkeiten“; Earth Day International Award der Vereinten Nationen in 1994 für „ihre erfolgreichen Bemühungen, den Lebensunterhalt der Ureinwohner Südamerikas zu sichern und gegen die Zerstörung der Regenwälder Nicaraguas und Honduras“; World Citizenship Award des Nuclear Age Peace Foundation in 2006; World Achievement Award, der 2004 von Mikhail Gorbachev überreicht wurde; den Green Globe Award der Rainbow Alliance „für

ihr Einsatz für die Umwelt“ in 1997; United Nations Earth Day Award in 1994 für ihr Engagement zur Abschaffung der Todesstrafe sowie American Civil Liberties Union Award in 1998 für „ihr Engagement für internationale Menschenrechte, die Ablehnung der Todesstrafe und Förderung ziviler Rechte“.

Bianca Jagger wurden drei Ehrendokortitel verliehen: 2010 die Ehrendoktorwürde der Rechtswissenschaften der University of East London, 2008 die Ehrendoktorwürde der Simmons College, Boston für Menschenrechte sowie 1983 die Ehrendoktorwürde der Geisteswissenschaften des Stonehill College, Massachusetts.

2007 hat Bianca Jagger die Stiftung Bianca Jagger Human Rights Foundation, eine eingetragene gemeinnützige Stiftung in England und Wales (Reg. Nr.: 1117142) ins Leben gerufen; diese Stiftung tritt ein für Schutz der Menschenrechte, Sicherung der sozialen Gerechtigkeit, Beseitigung der Armut, Schutz der Rechte der Ureinwohner, Einsatz für zukünftige Generationen und gegen die Bedrohung katastrophaler Klimaänderungen. Sollten diese Themen auf den ersten Blick nichts Gemeinsames haben, stehen sie dennoch durch ihre Ursachen und Lösungen in einer Wechselbeziehung.

Bianca Jagger hat in der ganzen Welt an zahlreichen Radio- und Fernseh-Debatten und -Vorträgen zu folgenden Themenkreisen teilgenommen: Mittelamerika, ehemaliges Jugoslawien, Irak und Afghanistan, Völkermord, Kriegsverbrechen, Kampf gegen Terror, Verbrechen gegen gegenwärtige und zukünftige Generationen, Klimawechsel, Regenwald, Schutz der Ureinwohner, soziale Verantwortung der Unternehmen, Kinder- und Frauenrechte, Menschenhandel und Todesstrafe. Sie war Gast u.a. in folgenden TV-Sendungen: Question Time, Newsnight und Panorama bei der BBC (GB) und im CNN (USA). Sie hat Beiträge für die Kommentarseiten der folgenden Publikationen verfasst: Observer (GB), The Guardian (GB), The Independent (GB), The Mail on Sunday (GB), The Sunday Express (UK) The New Statesman (GB), European (GB) The New York Times (USA), Washington Post (USA), The Dallas Morning News (USA), Columbus Dispatcher (USA), Huffington Post (USA) Libération (FR), Le Journal du Dimanche (FR), Le Juriste International (FR), Panorama (IT), Der Spiegel (DE) und für die Süddeutsche Zeitung (DE).

Bianca Jagger war früher als Schauspielerin tätig und wurde 1950 in Nicaragua geboren. Sie schreibt für die Huffington Post und kann über Twitter @BiancaJagger kontaktiert werden.

Übersetzung aus dem Englischen: Lindsay Chalmers-Gebracht

Bianca Jagger is the Founder and Chair of the Bianca Jagger Human Rights Foundation, Council of Europe Goodwill Ambassador, member of the Executive Director's Leadership Council of Amnesty International USA. For over three decades she has been a voice for the most vulnerable members of society, campaigning for human rights, civil liberties, peace, social justice and environmental protection throughout the world. She is a prominent international human rights, social justice and climate change advocate.

She has been the recipient of many prestigious international awards, including the Right Livelihood Award, otherwise known as the alternative Nobel prize, the Amnesty International USA Media Spotlight Award for Leadership, the United Nations Earth Day International Award, and the World Achievement Award from Mikhail Gorbachev. She holds three doctorates honoris causa in Law, Human Rights and Humanities.

Bianca Jagger has participated in numerous debates and lectures about human rights and civil liberties issues, the Middle East, the war in Iraq, the war on terror and the erosion of civil liberties that ensued, children and women's rights, the death penalty, social and corporate responsibility, climate change, indigenous peoples and rainforest preservation.

She is a contributor to the Huffington Post and is on Twitter @BiancaJagger

Bianca Jagger was born in 1950 in Nicaragua.

GEOMETRIE DER LIEBE (UA)

SOLISTENSEMBLE KALEIDOSKOP



1.6. FR 20:00 GALERIE (PREMIERE)

2.6. SA 20:00 GALERIE

PREISGRUPPE F

PREISGRUPPE C

VON ALEXANDER CHARIM UND MICHAEL RAUTER
NACH PIER PAOLO PASOLINI

MUSIKTHEATER

Stephan Baumecker
Juliane Fisch
André Kaczmarczyk
Christian Löber
Maria Thomas
Lisa Wildmann

Das Gebäude unserer Konsum- und Wachstumsgesellschaft gerät ins Taumeln. Würde sein Zusammenbruch uns unter sich begraben oder öffnete er den Blick auf eine verloren gegangene Idee von Freiheit? In seinem neuesten Musiktheaterprojekt bezieht sich Alexander Charim auf Pasolini, der diese Frage bereits vor vierzig Jahren durchdachte.

Solistenensemble Kaleidoskop

Anhand einer wohlfunktionierenden bürgerlichen Familie erzählte Pasolini in seinem Film „Teorema“ von einem System aus Unfreiheit und verborgenen Zwängen. Im katastrophischen Zusammenbruch seiner Figuren und ihrer Lebensentwürfe offenbarte er die Kälte von Ordnungszusammenhängen, die allein auf Leistung und Wertschöpfung hin konzipiert sind, die Unmöglichkeit einer Gesellschaft ohne Utopie und ohne Fantasie für ein anderes Leben.

Inszenierung Alexander Charim
Bühne Ivan Bazak
Kostüme Aurel Lenfert
Lichtdesign Benjamin Schälke
Dramaturgie Norbert Abels

Alexander Charim verwickelt in seinem Musiktheaterprojekt Pasolinis Handlungskonstellation mit aktueller politischer Fragestellung. Entsprechend Pasolinis Forderung, den Schritt ins Ungesicherte zu wagen, löst sich die Aufführung selber dabei aus den traditionellen Vorgaben eines Theaterabends, feiert den Freiraum, der sich auftut, wenn etablierte Absicherungen nichts mehr zu sagen haben. Verschiedenste Räume sollen dabei bespielt werden. Keine in sich geschlossene Aufführung soll entstehen, sondern ein fragmentierter, auf vielen Ebenen begehbarer Theaterabend, der Freiräume des Denkens lässt und den sich jeder Zuschauer anders zusammensetzt. Collagierend arbeitet die Musik mit kurzen Momenten und Phrasen aus Stücken von Mozart bis Nono. Jedem der Schauspieler ist ein Instrumentalist zugeordnet, der ihn unterstützt und der mit ihm streitet. Im Widerspruch zweier Körper und Sprachen spiegelt sich der Konflikt zwischen Anpassung und Sehnsucht nach anderem Leben.

Musikalische Konzeption
Michael Rauter

BEQUEME SCHUHE
EMPFOHLEN!

Produktion:
KunstFestSpiele Herrenhausen

ALEXANDER CHARIM arbeitet spartenübergreifend als Regisseur, häufig dabei im Rahmen von ihm selbst kreierter Musiktheaterprojekte. Er studierte Germanistik und Geschichte in Wien sowie Schauspielregie an der Berliner „Ernst Busch“-Hochschule. Er inszenierte an den Schauspielhäusern Wien und Graz, am Badischen Staatstheater Karlsruhe, am Radialsystem und am Hebbel am Ufer in Berlin sowie beim Weimarer Kunstfest Pölerinages. In Zusammenarbeit mit dem Solistenensemble Kaleidoskop schuf er für die KunstFestSpiele 2010 das Monteverdi-Projekt „Orfeo – Love Will Tear Us Apart“.

IVAN BAZAK ist Bühnenbildner und bildender Künstler. Geboren in der Ukraine, studierte er in Kiew, St. Petersburg und bei Karl Kneidl in Düsseldorf. Seine Kunst wurde international auf Ausstellungen gezeigt, als Elemente verwendet er Malerei, Assemblage und häufig auch Video. 2008 wurde er in Wien mit dem Henkel-Kunstpreis ausgezeichnet. An der Staatsoper Hannover stattete er in der aktuellen Spielzeit den „Barbier von Sevilla“ aus.

Nach einer Tischlerlehre studierte **AUREL LENFERT** Bühnen- und Kostümbild in Düsseldorf und wurde dort Meisterschüler von Karl Kneidl. Er assistierte in Inszenierungen von Peter Zadek, Andrea Breth und Hans Neuenfels. Nach ersten eigenen Arbeiten fürs Staatstheater Stuttgart entstanden Bühnen- und Kostümbilder fürs Wiener Burgtheater.

NORBERT ABELS ist Chefdramaturg der Oper Frankfurt. Er unterhält eine Professur an der Folkwang-Schule in Essen und unterrichtet an zahlreichen weiteren Instituten. Abels studierte Literatur- und Musikwissenschaft, Philosophie und Judaistik in Frankfurt. Neben kulturhistorischen Aufsätzen publizierte er Monographien über Schnitzler, Werfel und Britten. Seit 1987 arbeitete er international an verschiedensten Bühnen und war dramaturgischer Partner vieler der wichtigsten zeitgenössischen Regisseure.

Der Cellist **MICHAEL RAUTER** ist Gründer und künstlerischer Leiter des Solistenensembles Kaleidoskop. Er war Initiator der Aachener Konzertreihe „Kontraste“ und Mitbegründer des Kammermusikfestivals „Chiemgauer Musikfrühling“ in Traunstein. 1998 erhielt er den Regio-Förderpreis für Musik der Fördergemeinschaft der europäischen Wirtschaft und der Fondation des Prix Européens.

Die Mitglieder des **SOLISTENSEMBLE KALEIDOSKOP** treten in Orchesterbesetzung wie in kammermusikalischer Formation auf. Als Ensemble setzen sie es sich zur Aufgabe, Möglichkeiten musikalischer Aufführung jenseits der traditionellen Konzertform zu erforschen. Zeitgenössische Stücke erscheinen bei ihren Auftritten im Spannungsfeld sowohl früherer Epochen als auch anderer Künste wie Architektur, Literatur, Tanz, Schauspiel und Lichtdesign. Seit 2008 ist Kaleidoskop Ensemble-in-Residence am Radialsystem V in Berlin. Nach den Projekten „Orfeo – Love Will Tear Us Apart“ (2010) und „Semele Walk“ (2011) ist Kaleidoskop zum dritten Mal zu Gast bei den KunstFestSpielen.

The edifice of our consumer and growth society is beginning to wobble. Would its complete collapse bury us under its own rubble, or perhaps instead only then reveal a long-lost concept of freedom? Forty years ago, Pier Paolo Pasolini was already thinking through this idea. His film "Teorema" focuses on the ambivalence of all sets of rules, on self-created compulsions and the necessity of breaking free. Alexander Charim's project, born out of Pasolini's challenge to risk stepping into the unknown, is a fragmented theatre installation, created from music and language which allows each member of the audience to create an exclusive personal theatre work.



Alexander Charim



Ivan Bazak

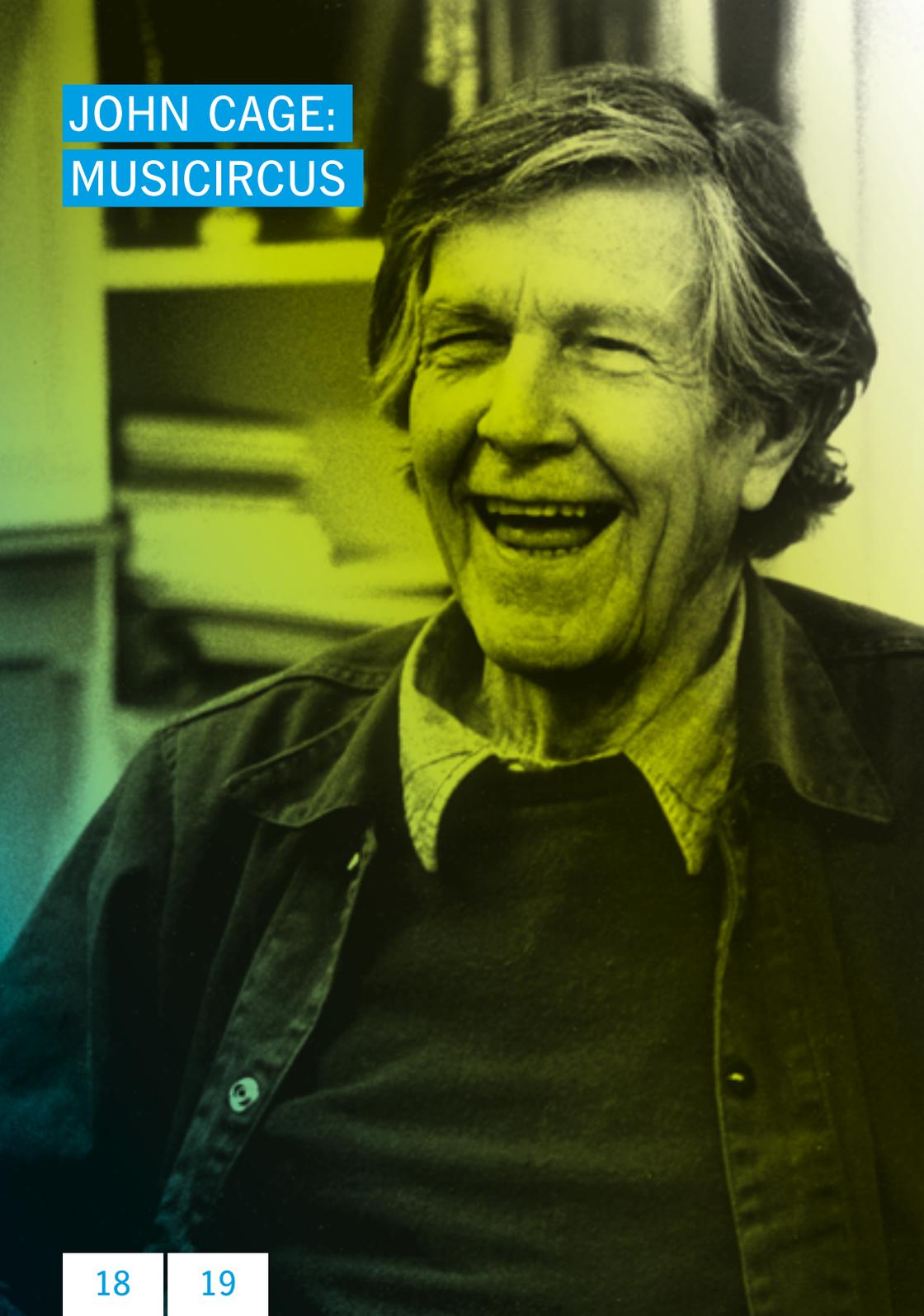


Norbert Abels



Michael Rauter

JOHN CAGE: MUSICIRCUS



Hannoveraner Musiker unterschiedlichster Ausrichtung spielen gemeinsam im Großen Garten. Dabei klingt zusammen, was noch nie zusammen geklungen hat.

MUSIKPERFORMANCE

Kurator Stephan Meier

Kein einzelner Künstler hat im 20. Jahrhundert größeren Einfluss ausgeübt und nicht eine unter den Künsten wäre ohne ihn was sie ist: In diesem Jahr würde John Cage 100 Jahre alt.

Dem überbrachten Gedanken des musikalischen Werks, wie es als Notentext existiert und vom Musiker nur interpretiert werden kann, stellte Cage den des Musikereignisses gegenüber. Er hob so die Einmaligkeit jeder Musikerfahrung hervor. Seit den 60er Jahren bilden seine Stücke dabei Spielregeln einer neuen Art, lassen Freiräume für die Individualität der Mitspieler, fordern von diesen eigene Entscheidungen ein. Jeder Spieler wird so zum Mitschöpfer, jede Einstudierung führt zu unterschiedlichem Ergebnis und jede Aufführung wird zum singulären Ereignis.

Mit „Musicircus“ erprobte Cage 1967 den Minimalfall dessen, was Komponieren unter solchen Bedingungen noch heißen kann. Keine Note hat er für dieses Stück zu Papier gebracht, nur eine sehr einfache Grundregel gegeben. Man lädt eine beliebige Anzahl an Musikern ein und fordert sie auf, ihre je selbstgewählte Musik zu spielen – alle am selben Ort, gleichzeitig.

So simpel diese Idee erscheint, so verblüffend bleibt auch nach vierzig Jahren noch das klangliche Ergebnis, das aus ihr resultiert. „Musicircus“ gebiert eine zirkusartige Klangwelt voller Beziehungen und überraschender Wechselwirkungen. Nicht ohne Komik sind mitunter die musikalischen Konflikte, deren Herr dabei der Zufall bleibt. Im Zusammenspiel freilich finden sie sich aufgehoben in einer übergreifenden Harmonie, die auf Cages erweiterten Begriff des Kunstschönen deutet.

Als eher schwierigeres Stück betrachtete Cage „Musicircus“ für die beteiligten Musiker: „Ein Clavichordspieler wird natürlich geneigt sein aufzuhören, sobald eine Rock-‘n’-Rollband zu spielen beginnt. Was man also mitbringen muss, ist Hingabe. Wer mitmacht, wird dann nicht mehr den Druck einzelner Egos spüren – und diese Erfahrung

Produktion:
KunstFestSpiele Herrenhausen



ist euphorisierend!“ Wenn Gustav Mahler einmal sagte, er könne in der Musik „das Sparsystem nicht leiden“, und es müsse „alles im Überfluss da sein und ohne Unterlass quellen, wenn es was heißen soll“, so gilt, durchaus als Ausnahme im Cage’schen Œuvre, ein ähnlicher Grundsatz für „Musicircus“. Herkömmliche Konzepte von klanglicher Ökonomie erscheinen in diesem Stück außer Kraft gesetzt. Niemand, bestimmte Cage, darf durch die Aufführung deshalb auch ökonomischen Nutzen ziehen: Musiker werden für ihre Mitwirkung nicht bezahlt, Veranstalter verlangen keinen Eintritt.

STEPHAN MEIER ist Schlagzeuger, Dirigent und Komponist. Er studierte in Hannover und Den Haag und belegte Kurse bei Pierre Boulez, Mauricio Kagel, Luigi Nono und Peter Eötvös. Seit 1993 ist er künstlerischer Leiter des von ihm gegründeten „Neuen Ensemble Hannover“. 2002 tourte der Circus S seines Schlagzeug-Ensembles S im eigenen Zelt durch Europa. Für seine Leistungen und Initiativen erhielt er verschiedene Preise. Stücke von ihm wurden im Berliner Dom, auf der Hannoverschen EXPO, bei den Wittener Tagen für neue Kammermusik sowie in Amsterdam, Mailand und London uraufgeführt.



Stephan Meier

No individual has provoked more radical changes in the art of the 20th century than John Cage who would have been celebrating his 100th birthday this year. In “Musicircus”, Cage was experimenting with the minimal degree of what can today be regarded as composition: he did not notate a single note on paper, but merely formulated a single underlying concept: a random number of musicians are invited to come together and play music they have selected themselves – all simultaneously and in the same location. “Musicircus”, creates a tonal world reminiscent of a circus permeated by interrelationships and astounding reciprocal effects. The resulting serendipitous musical conflicts can at times assume a comical character, but the simultaneously performing musicians are unified in a general harmonic structure which epitomises Cage’s extended definition of musical beauty.



RUI HORTA / JOHN CAGE:

DANZA PREPARATA

SILVIA BERTONCELLI / ROLF HIND

2.6. SA 18:00 ORANGERIE

PREISGRUPPE A

CHOREOGRAPHIE VON RUI HORTA
AUF „SONATAS AND INTERLUDES“ FÜR PRÄPARIERTES KLAVIER
VON JOHN CAGE

TANZ / MUSIKTHEATER

Silvia Bertoncelli *Tanz*
Rolf Hind *Klavier*

Rui Horta ist einer der prägenden Choreographen unserer Tage. Mit „Danza Preparata“ holt er das „präparierte Klavier“ heim in den Bereich, dem es entstammt.

Mit seiner Arbeit für das Ballett revolutionierte John Cage das Wechselverhältnis von Bühnengeschehen und Klang. Sein Schaffen bleibt damit von nachhaltigem Einfluss auf die Geschichte des Tanzes. Eine Auseinandersetzung mit den Konzepten von Cage durchzieht die jüngsten choreographischen Arbeiten Rui Hortas. „Danza Preparata“ entsteht im Cage-Jahr 2012 als Gemeinschaftsprojekt Hortas mit dem renommierten Pianisten Rolf Hind. Der „Dialog eines präparierten Klaviers mit einem präparierten Körper“ (Horta) führt gleichzeitig zurück auf die Ursprünge des präparierten Klaviers: Cage begann zu einer Zeit für das Ballett zu arbeiten, da er über eine Musik nachdachte, in der alle Klangqualitäten gleichberechtigt sein sollten, auch Geräuschklang sollte nicht mehr als minderwertig aus ihr ausgegrenzt bleiben. Große Schlagzeugkompositionen prägen sein Schaffen dieser Jahre. Weil bei den gemeinsamen Touren mit Merce Cunninghams Tanzkompanie aber der Raum für ein Schlagzeug oft fehlte, erfand Cage das „präparierte Klavier“ als ein zur Schlagzeuggatterie umgebautes Pianoforte.

Der einstündige Zyklus der „Sonatas and Interludes“ aus den Jahren 1946 und 47 überrascht nicht nur manche Erwartung an die Musik von John Cage, sondern überhaupt solche an die Musik der 40er Jahre. In seinem farblichen Reichtum zwischen Geräusch- und Tonhöhenqualitäten und mit seinen kunstvoll sich überlagernden Rhythmusketten steht dieses Stück dem Klangbild eines asiatischen Gamelan-Orchesters nicht fern. Technisch wie musikalisch bleiben die „Sonatas and Interludes“ eine der anspruchsvollsten Kompositionen für präpariertes Klavier. Mit Rolf Hind finden sie einen Interpreten, der zu den gefragtesten Virtuosen im Bereich zeitgenössischer Klaviermusik gehört.

Produktion: Casa da Música und O Espaço do Tempo in Zusammenarbeit mit KunstFestSpiele Herrenhausen, Gulbenkian Foundation, Salzburg Biennale und Guimarães European City of Culture 2012

Gefördert durch Réseau Varèse (subventioniert vom Kulturprogramm der Europäischen Kommission)



RUI HORTA zählt seit den 90er Jahren zu den wichtigen Choreographen Europas. Geboren in Lissabon, erhielt er seine Tanzausbildung in den USA. In Portugal leitete er die Lisbon Dance Company und die Gruppe „Rui Horta and Friends“, in Frankfurt das von ihm gegründete S.O.A.P. Dance Theatre und in München seine Kompanie „Rui Horta. Stageworks“. Vor zwölf Jahren gründete er in Portugal das multidisziplinäre Forschungszentrum „O Espaço do Tempo“. Neben Choreographien für seine eigene Truppe entstehen seitdem solche auch für andere renommierte Kompanien. Hinzu kommen Projekte im Bereich Zirkus, Oper und Film. Mit seinen Arbeiten gastiert Horta weltweit auf Festivals. Als Gastlehrer unterrichtete er an den Konservatorien von Paris und Lyon, am Laban Dance Center in London und an der London Contemporary School.



Rui Horta

SILVIA BERTONCELLI tanzt seit 2009 in der Rui Horta Dance Company. Sie erhielt ihre Ausbildung in Italien und Frankreich und tanzte danach in verschiedenen europäischen Kompanien. Seit 2003 präsentiert sie eigene Choreographien, für die sie vielerlei Auszeichnungen erhielt.

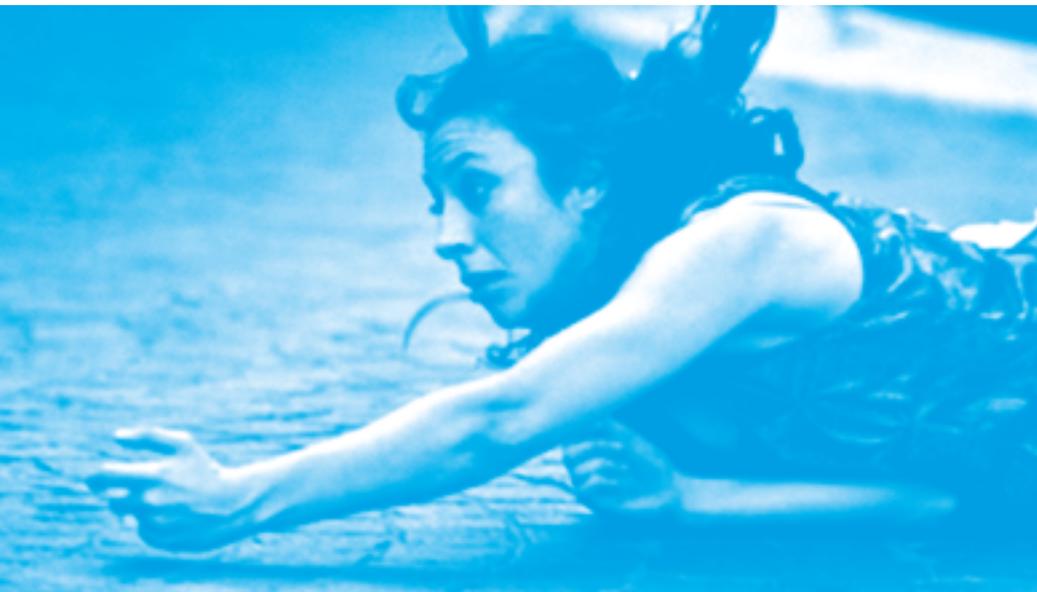


Silvia Bertoncelli

ROLF HIND zählt zu den renommiertesten Interpreten zeitgenössischen Klavierrepertoires und machte in jüngster Zeit auch als Komponist auf sich aufmerksam. Aufgrund seiner überragenden Technik widmeten ihm zahlreiche Komponisten neue Stücke. Hind arbeitete mit renommierten Orchestern wie der London Sinfonietta, dem BBC-Orchestra, den Münchner Philharmonikern und mit Dirigenten wie Simon Rattle, Vladimir Ashkenazy, Andrew Davis und Franz Welsch Möst. Er unterrichtet Kammermusik und Komposition an den Londoner Instituten der Guildhall School of Music and Drama und der Royal Academy of Music und erteilt international Meisterklassen.



Rolf Hind



Rui Horta is one of the trend-setting choreographers of our time. He considers “Danza Preparata” as a study in the role of chance and counterpoint in his investigation of the relationship between movement and sound. The interest of the young John Cage in an emancipation of noise sounds came simultaneously with the beginning of his work for ballet. As there was frequently no room for percussion on stage during ballet tours, he invented the “prepared piano” which turns the piano into an instrument of percussion. The hour-long cycle of Sonatas and Interludes (1946-47) is probably the most well-known composition for prepared piano.



MARTIN GRUBINGER –
AUS DER NEUEN WELT
CAMERATA SALZBURG

3.6. SO 17:00 GARTENTHEATER

PREISGRUPPE D

Charles Ives The Unanswered Question (1906)
John Corigliano „The Conjurer“ (Der Zauberer)
für Schlagzeug und Kammerorchester (2007)
Aaron Copland Appalachian Spring (1944)
Leonard Bernstein Symphonic Dances aus der „West Side Story“
(zusammengestellt und bearbeitet von
Martin Grubinger sen.)

OPEN-AIR-KONZERT

Martin Grubinger *Percussion*
Josef Burchartz *Trompete*
Ismael Barrios *Percussion*
Martin Grubinger sen. *Percussion*
Sebastian Lanser *Drum-Set*
Dieter Kolbeck *Klavier*

sowie
Ragtimes und Jazz-Standards

Camerata Salzburg

Musikalische Leitung
Ariel Zuckermann

Ob in der Carnegie Hall oder beim Schleswig-Holstein-Festival, Martin Grubingers überschäumende Virtuosität reißt Publikum wie Kritik zu Ovationen hin. Zu den KunstFestSpielen Herrenhausen kommt er mit einem schlagzeugbetonten Querschnitt durch die Musik Nordamerikas.

Es waren die Stimmen afrikanischer Sklaven, die Amerika einen eigenen Ton auch in der Kunstmusik gaben. Sie klingen nach auch in den Blue Notes von Leonard Bernsteins „West Side Story“. Durch sein zeitkritisches Stück revolutionierte Bernstein 1956 das Musical, die Melodien wurden zu Klassikern. Eine Suite stellte Bernstein aus ihnen erst in den 90er Jahren zusammen. In der für Martin Grubinger geschaffenen Bearbeitung wird sie zu einer wirbelnden Tour de force für Schlaginstrumente.

Einer der unerschrockensten unter den Klangpionieren Amerikas war Charles Ives. Das Komponieren gab er in den 20er Jahren auf, da niemand seine Musik aufführen wollte. Ives' berühmtestes Stück „The Unanswered Question“ führt in eine Atmosphäre statischer Zeitlosigkeit. Keltische Druiden stellte sich Ives dabei vor, die über der „ewigen Frage der Existenz“ brüten.

In die zeitgenössische Musikszene Amerikas führt das Schlagzeugkonzert des 1938 geborenen New Yorkers John Corigliano. Preisgekrönt ist er für seine Filmmusik wie für seine Kompositionen innerhalb traditioneller musikalischer Formen. Corigliano teilt sein Konzert in drei getrennte Sätze für Holz-, Metall- und Fellinstrumente. Wie unter den Händen eines „Zauberers“ durchläuft das musikalische Material in den Solokadenzen des Solisten kontinuierliche Verwandlungen.

Eine Veranstaltung der
KunstFestSpiele Herrenhausen
in Zusammenarbeit mit
Pro Musica, Hannover



MARTIN GRUBINGER, 1983 geboren in Salzburg, erregte in jungen Jahren schon Aufsehen bei internationalen Wettbewerben. Europaweit trat er bald in Solo-Recitals und Konzerten mit bedeutenden Orchestern auf. 2007 erhielt er den Leonard-Bernstein-Award des Schleswig-Holstein Musik Festival. 2010 unterzeichnete er einen Exklusivvertrag mit der „Deutschen Grammophon“. Als zweite Veröffentlichung auf Tonträger erschien letztes Jahr die Live-Aufnahme seines gefeierten Projekts „The Percussive Planet“, sie wurde ausgezeichnet mit dem Würth-Preis der Jeunesses Musicales.

ARIEL ZUCKERMANN war als Flötist Preisträger mehrerer internationaler Wettbewerbe, bevor er zu einem der gefragten Dirigenten der jüngeren Generation wurde. Als Chefdirigent des Georgischen Kammerorchesters Ingolstadt arbeitete er mit Künstlern wie Zoltán Kocsis, Tabea Zimmermann, Heinrich Schiff und Diana Damrau. Konzerte und Aufnahmen verbinden ihn u.a. mit dem Israel Philharmonic Orchestra, dem Sinfonieorchester Basel, dem Bach Collegium München, dem Budapest Festival Orchestra, den Münchner Symphonikern und der Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz.



Ariel Zuckermann

1952 gegründet, blickt die **CAMERATA SALZBURG** auf eine Geschichte von 60 Jahren zurück. Dennoch präsentiert sie sich heute als ein Ensemble aus jungen Musikern, „die mit einem Engagement und einer Spielfreude musizieren, die ansteckend wirken“ (Neue Züricher Zeitung). Auf den berühmten Geiger Sándor Végh folgte Sir Roger Norrington als Chefdirigent, danach Leonidas Kavakos als Künstlerischer Leiter. Seit 2011 ist Louis Langrée Chefdirigent des Orchesters.

The open air concert featuring star drummer talent of the present time, Martin Grubinger, brings back to life the bygone era of the American Dream. America's notorious look into the future created in the 20th century a new spirit of pioneering sound, which occasionally made new music trends in Europe look old fashioned. Initially, though, it was the voices of the African cotton pickers, that gave America's music its very own and unmistakable tone. Then, Blue Notes began to mix with the congenial spirit of sighing Jewish immigrants as the Blues began to make their breakthrough on Broadway.

STABAT SONGS MATER

SCHOLA HEIDELBERG
ENSEMBLE AISTHESIS BAROCK



3.6. SO 19:30 ORANGERIE

PREISGRUPPE C

SZENEN ZUR MUSIK VON JOHN CAGE UND DOMENICO SCARLATTI

MUSIKTHEATER

Immer wieder stellt sich in der Kunst ebenso wie im Leben die Frage der Freiheit, der eigenen wie die der anderen.

Schola Heidelberg
ensemble aisthesis barock

Musikalische Leitung
Walter Nußbaum
Szenische Einrichtung
Ludger Engels

„Die beste Regierung ist die, die gar nicht regiert“ schreibt David Henry Thoreau 1849 in seinem berühmten Essay „Über die Pflicht zum Ungehorsam gegen den Staat“. Die radikale Ablehnung gegenüber jeder Bevormundung machte Thoreau zu einem der wichtigsten Vorbilder von John Cage. Seine 1970 veröffentlichten „Songbooks“ umfassen ein Compendium von neunzig Solostücken, bei denen es sich teils um Gesangssoli, teils um solche aus dem Bereich von Theateraktion handelt. Von jedem Mitwirkenden ist das Regelsystem dabei mit selbstgewählten Klängen und Aktionen zu füllen. Unter den Soli wählt jeder genügend viele, um eine gemeinsam geplante Aufführungsdauer zu füllen. Alle diese Solo-Performances werden am Ende simultan aufgeführt, allein der Zufall bestimmt, welche Ereignisse dabei aufeinandertreffen.

Konfrontiert wird dieses Vokaltheater mit einem zwei Jahrhunderte früher entstandenen Werk, das von ähnlicher Radikalität ist – dem „Stabat Mater“ von Domenico Scarlatti. Der italienische Komponist verlässt die Konvention der blockhaften Gegenüberstellung zweier Vokalgruppen zugunsten eines ständigen Wechsels von verschiedenen Stimmkombinationen, schafft homophone Ruhepunkte und akkordische Klangsichtungen und beeindruckt mit ariosen Soli und chorischer Prachtentfaltung.

Dem Publikum der KunstFestSpiele Herrenhausen ist die Schola Heidelberg seit ihrem Auftritt vor zwei Jahren in guter Erinnerung. Nun wagt sich das Ensemble erstmals auch in den Bereich des Theatralen. Gemeinsam mit dem Regisseur Ludger Engels, ebenfalls in Herrenhausen bestens bekannt, erarbeiten die Sänger und Sängerinnen eine Fassung der „Songbooks“, verzahnt mit der Musik von Scarlatti. Sie bezieht den Zuschauer ins theatrale Geschehen mit ein, ganz im Sinne von John Cage, der den Rezipienten immer als am Kunstwerk beteiligt verstand.

Produktion:
KunstFestSpiele Herrenhausen

LUDGER ENGELS ist Chefregisseur am Theater Aachen. Er inszeniert im Bereich von Oper wie Schauspiel und entwickelt eigene spartenübergreifende Theaterprojekte. Von 2002 bis 2007 unterrichtete er die Regieklasse an der „Hochschule für Musik Hanns Eisler“ in Berlin. Für Herrenhausen schuf er 2010 die Klanginstallation „Chorus“ mit 400 Sängern im Großen Garten und realisierte 2011 das Projekt „Semele Walk“.



Ludger Engels

WALTER NUSSBAUM gründete 1992 die Schola Heidelberg und das „ensemble aisthesis“. Er lehrt Chorleitung und Dirigieren an der Hochschule für Musik und Theater Hannover. Als Gastdirigent leitete er u.a. den RIAS-Kammerchor, den Nederlands Kamerkoor und den Finnischen Rundfunkchor. Mit Berios „Passaggio“ gab er 2006 sein Debüt als Operndirigent am Mannheimer Nationaltheater, dort leitete er auch 2010 die Uraufführung von Bernhard Langs Oper „Montezuma“.

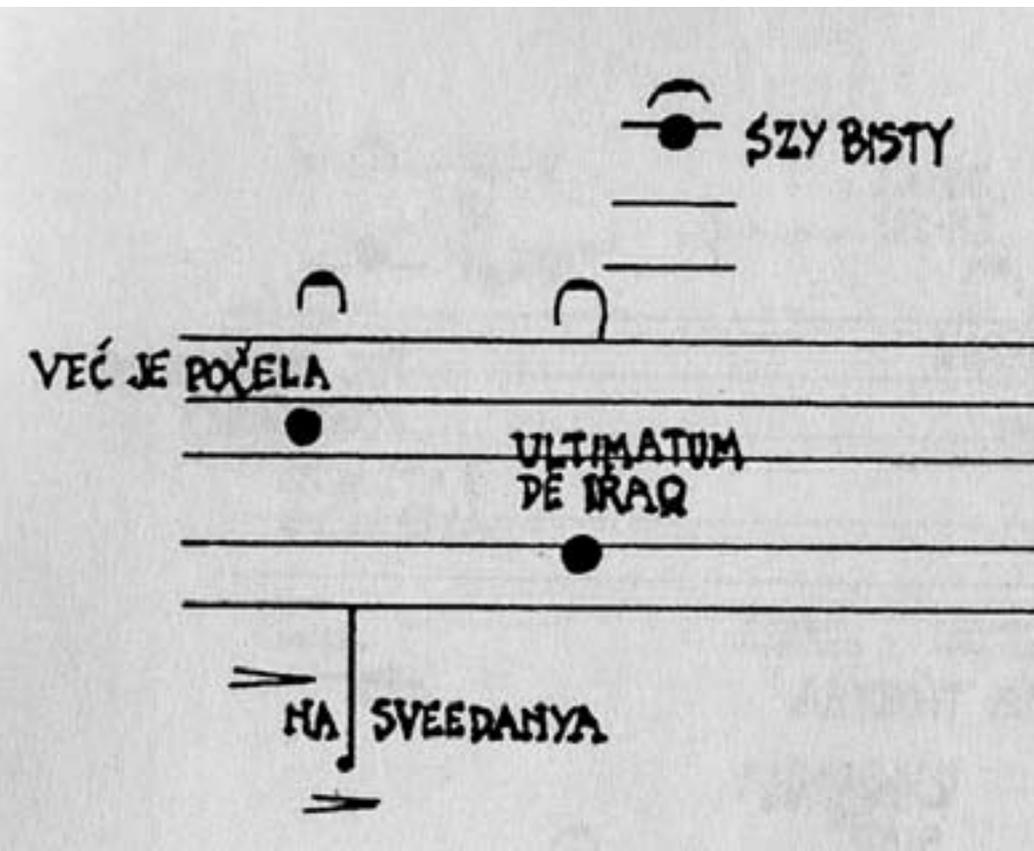


Walter Nußbaum

Die SCHOLA HEIDELBERG entwickelte sich in den letzten Jahren zu einem der herausragendsten Vokalensembles Deutschlands. Dabei profilierte sie sich auch durch kluge und beziehungsreiche Programmzusammenstellungen von Alter und Neuer Musik. Die bis zu 16 Solisten beherrschen unterschiedlichste Stile und Vokaltechniken bis hin zu mikrotonaler Intonation. Durch Vergabe von Kompositionsaufträgen hat das Ensemble zu zahlreichen neuen Werken angeregt. Es ist regelmäßiger Gast der wichtigsten Festivals für Zeitgenössische Musik.

Das ENSEMBLE AISTHESIS ist spezialisiert auf die Interpretation alter wie zeitgenössischer Musik. Mit seinem umfangreichen Repertoire für bis zu 20 Musiker unterhält es in Heidelberg eine Konzertreihe und unternimmt daneben Gastspiele und Konzertreisen, die es bis nach Korea führten. Als „aisthesis barock“ tritt das Ensemble mit Programmen Alter Musik unter Verwendung historischer Instrumente auf.

John Cage's "Songbooks" contain a collection of 90 pieces that are divided into such of vocal or theatrical action. Any number of solo can be chosen for a performance. They are to be produced in a random order, while being performed simultaneously. This vocal theatre is confronted by a similarly radical work composed two centuries earlier: the "Stabat Mater" by Domenico Scarlatti. In this work Scarlatti produces a fluctuating alternation between different combinations of voices, impresses with arioso solo sections and the magnificent unfolding of his choral writing.





FRAGILES GLEICHGEWICHT – WIE GEHEN WIR MIT UNSICHERHEITEN UM? 14. HERRENHÄUSER GESPRÄCH

5.6. DI 19:00 ORANGERIE

EINTRITT FREI

Zu Beginn des 21. Jahrhunderts reihen sich Katastrophen, Krisen und Schicksalsschläge aller Art nahezu ununterbrochen aneinander. Am 11. September 2001 erschüttern die Terroranschläge auf das World Trade Center in New York die Welt. Es sterben 3.000 Menschen. Am 26. Dezember 2004 löst ein Erdbeben im Indischen Ozean einen Tsunami aus. 230.000 Menschen verlieren ihr Leben. Infolge des spekulativ aufgeblähten Wirtschaftswachstums in den USA kommt es im Frühjahr 2007 zur Subprimekrise, die sich wenig später zu einer internationalen Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise ausweitet. Am 11. März 2011 werden infolge eines Erdbebens vier Reaktorblöcke des Kernkraftwerkes Fukushima zerstört. 80.000 Einwohner müssen evakuiert werden.

Naturgewalten, ökonomisches Machtstreben oder religiöser Fanatismus lassen in unserer Welt nichts mehr als sicher erscheinen. Gerade hoffen wir die Welt um uns herum im Gleichgewicht, schon bricht das nächste Unglück über uns herein. Alles ist labil, nur noch wenig erscheint uns dauerhaft verlässlich. Wie gehen wir mit derartigen Unsicherheiten um? Wie planen und handeln wir im Zustand des Nichtwissens? Welchen ökonomischen Risiken sind wir ausgesetzt? Wie macht man Politik in unsicheren Zeiten? Wo finden wir heute Orientierung für unser Tun?

ANMELDUNG ERBETEN UNTER
herrenhaeusergespraeche@volkswagenstiftung.de

DIALOG

Prof. Dr. Claudia Kemfert
*Energieökonomin (Deutsches
Institut für Wirtschafts-
forschung, Hertie School of
Governance Berlin)*

Prof. Dr. Wolf Rüdiger
Dombrowsky
*Katastrophensoziologe
(Steinbeis-Hochschule Berlin)*

Prof. Dominik Graf
*Film- und Fernsehregisseur,
Honorarprofessor (Internationale
Filmhochschule Köln)*

Prof. Dr. Jan-Michael Rost
*Physiker (Max-Planck-Institut
für Physik komplexer Systeme)*

Moderation
Stephan Loehr (NDR Kultur)

At the beginning of the 21st century, we have experienced an almost unbroken series of catastrophes, crises and other misfortunes of all descriptions. The force of nature, the striving for economic power and religious fanaticism have all made our world a much less secure place. As soon as we think we have achieved a balanced situation in the world, the next misfortune erupts. How do we deal with our present lack of security? How do we plan our lives and where do we find orientation for our actions?

Eine Veranstaltung der
VolkswagenStiftung und von
NDR Kultur in Kooperation
mit den KunstFestSpielen
Herrenhausen

MIT MUSIK VON
ROBERT SCHUMANN – JOHANNES BRAHMS – ALBERT DIETRICH

GESPRÄCHSKONZERT

SOWIE

MANFRED TROJAHN (*1949)
JOSÉ MARÍA SÁNCHEZ-VERDÚ (*1968)
STEFAN JOHANNES HANKE (*1984)

Die Hannoversche Gesellschaft für Neue Musik nimmt ihr Jubiläumsjahr 2012 zum Anlass, um Hannover ein „kompositorisches Geschenk“ zu machen – in Erinnerung an das Geschenk der F-A-E-Sonate an den Violinisten Joseph Joachim.

Ihre Autonomie bezahlte die Kunst mit Einsamkeit: heute kennt sie so viele isolierte Sprachen wie Künstler. Mit der Idee künstlerischer Gemeinschaftsarbeit reagierte die Romantik schon früh auf Symptome dieses Zerfalls. Für Joseph Joachim, der zu jener Zeit als Konzertmeister in Hannover wirkte, entstand in Düsseldorf im Oktober 1853 die sogenannte „F-A-E-Sonate“. Sie ist eine Gemeinschaftskomposition Schumanns mit dem jungen Brahms und Schumanns damaligem Schüler Albert Dietrich. In gewohnter Liebe für kryptische Mitteilung signierte Schumann ihr Autograph mit „J.S., J.B., A.D.“. Ihre Motivtöne stehen für Joachims Wahlspruch: „Frei, aber einsam“.

Eine Veranstaltung der
Hannoverschen Gesellschaft
für Neue Musik e.V. (hgnm)
in Zusammenarbeit mit den
KunstFestSpielen Herrenhausen

Gefördert vom Kulturbüro der
Stadt Hannover und der Ernst
von Siemens Musikstiftung

Mit ihrem Projekt greift die hgnm das damalige Experiment Schumanns auf. Erneut sucht sie dabei auch den historischen Brückenschlag zwischen Düsseldorf und Hannover. Drei Komponisten präsentieren in Auftragswerken ihre heutige Reflexion auf das Motto „Frei, aber einsam“. In Düsseldorf lebend, bleibt dennoch jeder von ihnen in seiner Arbeit Hannover verbunden: José María Sánchez-Verdú komponierte für die hgnm und für die EXPO 2000; Manfred Trojahn wurde mit dem Sprengel-Preis ausgezeichnet und seine neue Oper wird 2013 in Hannover Premiere haben; Stefan Johannes Hanke ist Schüler Trojahns und arbeitet gleichfalls an einem Projekt für die Hannoversche Staatsoper. Einen Bestandteil des Programms bilden Gespräche mit den Komponisten.

Das 25-jährige Jubiläum der
Hannoverschen Gesellschaft
für Neue Musik wird gefördert
durch das Niedersächsische
Ministerium für Wissenschaft
und Kultur und der NORD/LB.



Stefan Johannes Hanke



José María Sánchez-Verdú

Im Jahr 2012 blickt die HANNOVERSCHE GESELLSCHAFT FÜR NEUE MUSIK auf ein Vierteljahrhundert zurück, in dem sie zeitgenössische Musik förderte, verbreitete und vermittelte. Die hgnm vergab eine Vielzahl von Auftragswerken, lud regionale wie internationale Ensembles ein und porträtierte zeitgenössische Komponisten wie u.a. Isang Yun und Sofia Gubaidulina. Wesentliche Höhepunkte ihrer Arbeit waren die drei Festivalveranstaltungen ihrer Biennale.



Manfred Trojahn

In 1853, Robert Schumann, then living in Düsseldorf, composed the Sonata "F-A-E" in collaboration with Johannes Brahms and his student Albert Dietrich. It was meant as a collective gift to their friend Joseph Joachim, working in Hannover. Its musical motif "f-a-e" is based on Joachim's life motto "Frei, aber einsam" (Free but lonely). Three modern composers, all living in Düsseldorf but each having personal ties to Hannover, repeat this experiment in musically meditating over the meaning that "Free but lonely" bears to them.

OUT OF THIS WORLD – DIE HARMONIE DER HIMMLISCHEN ERSCHEINUNGEN

BBC SINGERS
VOKALENSEMBLE SINFONYE

7.6. DO 19:30 ORANGERIE

PREISGRUPPE A

Hildegard von Bingen	Symphonia armonie celestium revelationum I (um 1160)	KONZERT
Benjamin Britten	Sacred and Profane (Eight medieval lyrics) op.91 (1974–75)	BBC Singers Musikalische Leitung Robert Hollingworth
Hildegard von Bingen Harrison Birtwistle	Symphonia armonie celestium revelationum II Narrations: A Description of the Passing of a Year (1963)	Sinfonye
Hildegard von Bingen Stevie Wishart	Symphonia armonie celestium revelationum III Out of this World (2011)	Musikalische Leitung Stevie Wishart

Zwar spricht der Volksmund von der „Heiligen Hildegard“, heilig aber wurde sie nie gesprochen. Trotzdem ist Hildegard Superstar der Naturheilkundler, Esoteriker und manch anderer, die berechtigten Zweifel hegen an der alleinigen Autorität heutigen Schulwissens.

Gehorsam, Armut und zölibatäre Enthaltung bilden die Leitgedanken christlichen Klosterlebens. Kann ein Mensch aber zu innerem Gleichgewicht finden, wenn seine erotischen Energien auf immer gegängelt bleiben? 1098 als zehntes Kind einer Familie im Hessischen geboren, wurde Hildegard, als sie heranwuchs, wie damals viele „Zehnte“ ins Kloster gegeben. Weggeschlossen als Pubertierende, nachts unter dem Kreuzbild eines halbnackten Erlösers schlafend, empfing sie nicht Wundmale wie andere später Heiliggenannte, aber es bemächtigten sich ihrer Visionen und sie geriet in Verzückungen, die sie verwirrten und die sich häuften mit zunehmendem Alter. Es dauerte, bevor die Kirche entschied, dass all dies göttlicher Herkunft war. Hildegard verarbeitete und bewältigte ihre Ekstasen mithilfe ihres überragenden Intellekts, wurde Dichterin, Mystikerin, Medizinerin, Musikerin.

Im musikalischen Feld bleibt Hildegards Œuvre schmal. Sie schrieb ein Mysterienspiel über den Kampf der Tugend mit der Versuchung und sie schrieb die Gesänge der „Symphonia armonie celestium revelationum“. Ausschnitte aus diesem Hauptwerk geben den Rahmen dieses Gemeinschaftsprojekts der BBC Singers mit den Mittelalter-Spezialisten von Stevie Wisharts Ensemble Sinfonye. Zu Hildegards Musik gesellen sich englische Kompositionen unserer Zeit – jede davon sucht auf ihre Art Auseinandersetzung mit Hildegards Epoche und ihrem Weltempfinden. Britten's spätes Stück „Sacred and Profane“ (1974) kontrastiert Himmlisch-

Gefördert vom British Council

Entrücktes mit Bodenständig-Vulgärem. Birtwistles frühe „Narrations“ (1963) beziehen ihren Stoff aus dem englischen Artus-Gedicht. Stevie Wisharts Eigenkomposition „Out of this World“ entstand im Zusammenhang dieses Programms und vertont Worte der Hildegard von Bingen – ein Versuch, so beschreibt es die Komponistin, „aus jahrhundertealten Fäden ein neues Muster zu weben“.



Unerschöpflich ist der musikalische Erkundungsdrang von **STEVIE WISHART**. Als Komponistin, Performerin und Improvisatorin verwendet sie alte Instrumente wie neueste Computertechnologie, erforscht neue Wege im Zeitgenössischen und entlegenste Klänge des Mittelalters. Für ihre oft interdisziplinären Projekte mit Künstlern unterschiedlichster Bereiche bezieht sie Inspiration aus politischen und ökologischen Fragen.



Stevie Wishart

ROBERT HOLLINGWORTH arbeitet als Chorleiter im Bereich alter wie zeitgenössischer Musik. 1986 gründete er das Vokalensemble „I Fagiolini“, dessen Arbeit inzwischen vielfach preisgekrönt wurde und mit dem er bis heute 18 CDs einspielte. Hollingworth ist ein gefragter Gast renommierter Vokalensembles, er unterrichtet Meisterklassen, arbeitet als Festivalleiter und präsentiert Sendungen in Radio wie Fernsehen.



Robert Hollingworth

Die sechszwanzig Stimmen der **BBC SINGERS** bilden eines der traditionsreichsten und vielseitigsten Vokalensembles der Welt. Ihr Repertoire spannt sich von der Renaissance bis ins Zeitgenössische. Gemeinsame Arbeit verband sie schon mit Poulenc und Britten sowie, in jüngerer Zeit, mit Pierre Boulez. Die BBC Singers arbeiten regelmäßig mit den Orchestern der englischen BBC sowie mit Ensembles aus dem Bereich Alter und Neuer Musik.

1986 gründete Stevie Wishart das Vokalensemble **SINFONYE**, das Aufführungspraxis Alter Musik mit traditionellen Improvisationstechniken vereint. Immer wieder widmete sich Sinfonye dem Schaffen von Komponistinnen. In jüngerer Zeit verschreibt sich das Ensemble besonders der Musik des Mittelalters.

Around the middle of the twelfth century, Hildegard of Bingen composed music giving expression to ecstatic visions in a reflection on the heavenly harmony of creation. Two first-class choral ensembles come together in a project devoted to the music of the German mystic: the 26 voices of the BBC Singers and Stevie Wishart's ensemble Sinfonye. Hildegard's songs from the "Symphonia armonie celestium revelationum" give the frame of a concert which also includes English works composed in our time. Each composer has searched for an individual approach to Hildegard's era with its contemporary world concepts.

DAS EDGAR-ALLAN-POE-PROJEKT

BASEL SINFONIETTA

8.6. FR 19:30 ORANGERIE

PREISGRUPPE A

Claude Debussy Der Fall des Hauses Usher (1908–1917)
Rekonstruierte Fassung von Robert Orledge
Jean Epstein Der Fall des Hauses Usher (Frankreich 1928)
Musik: Varhan Bauer

FILMKONZERT

basel sinfonietta

Musikalische Leitung
Mark Fitz-Gerald

Lebende werden begraben und Tote erstehen auf. Inzest und Geisteskrankheit, Dekadenz, Verdammnis und Untergang – „Der Untergang des Hauses Usher“ ist nichts für schwache Nerven.

Mit seinen hintergründigen Geschichten verfeinerte Edgar Allan Poe das Genre der Gothic Novel und wurde zu einem Vorreiter des literarischen Symbolismus. Frankreich hat ihm als Dichter früh die verdiente Reverenz erwiesen und immer wieder inspirierte er seitdem die französische Moderne.

Zu spät machte sich Debussy an seinen lange aufgeschobenen Plan einer Vertonung von „The Fall of the House of Usher“. Eine Oper sollte es werden, „die die Steine zum Weinen bringt“. Alle männlichen Rollen besetzt Debussy mit demselben Stimmfach, sie bleiben für ihn Spiegelungen ein und derselben Figur, in der er sich selbst und das eigene Leiden verkörpert sieht. Ärzte hatten diagnostiziert, Debussys dauerndes Unwohlsein gründe in einer Übersensibilität der Nerven. Viel zu spät wurde dann festgestellt, dass Debussy an einem Krebsgeschwür litt. Anhand der Rekonstruktion aus nachgelassenen Fragmenten bleibt zu erahnen, was dem 20. Jahrhundert mit dieser Oper verloren ging.

Zehn Jahre nach Debussys Tod wird „Usher“ in Frankreich erneut zum Impulsgeber, Jean Epstein (1897–1953) und Luis Buñuel machen sich an eine Verarbeitung innerhalb des neuen und experimentellen Mediums des Films, Streitigkeiten führen indes bald dazu, dass Buñuel sich aus diesem Projekt verabschiedet. Neben Buñuels eigenem Frühwerk wird aber auch dieser Film ein Wegweiser für die Zukunft bewegter Bilder. Als Mittel von Filmdramaturgie verwendet Epstein erstmals die Zeitlupe, er arbeitet mit Überbelichtung, mit Weichzeichnung, mit verschiedensten Relationen von Tiefenschärfe, in der visionären Bildsprache des Surrealismus werden Poes Außenwelten nun endgültig zu Innenwelten.

Im Rahmen des Edgar-Allan-Poe-Projekts beauftragte die „basel sinfonietta“



den tschechischen Filmkomponisten Varhan Bauer mit einer Neuer-tonung von Epsteins Werk. Bauer komponierte die Musik zu mehr als vierzig Filmen, seine Partituren zeichnen sich aus durch eine Syntheti-sierung verschiedener Stilrichtungen vom Sinfonischen über den Jazz bis hin zu Funk und zu Rap. Internationale Beachtung fand er seit seiner Musik zu Milos Forman's Produktion „Goya's Ghosts“.



Mark Fitz-Gerald

MARK FITZ-GERALD ist als Dirigent ein versierter Stummfilm-Experte. Mit der „basel sinfonietta“ realisierte er das Stummfilmprojekt „Odná/Allein“ zur Musik von Dmitri Schostakowitsch, für das er gemeinsam mit Irina Schostakowitsch die Partitur rekonstruierte, sowie die Aufführung von Buster Keatons „The General“. Als Gast-dirigent arbeitete er mit zahlreichen Orchestern, u. a. dem BBC Symphony Orchestra und dem Radio-Sinfonieorchester Stuttgart.

Seit seiner Gründung 1980 hat sich das Orchester der BASEL SINFONIETTA einen Namen gemacht durch seine vielfältigen Bemühungen, neue Kontexte musikalischer Aufführung zu erschließen. Es verwirklichte zahlreiche multimediale Projekte unter Einbeziehung von Jazz, Tanz, Film und Performance, es arbeitete mit vielen renom-mierten Dirigenten und war Gast der Salzburger Festspiele, des Lucerne Festival, der Biennale di Venezia, des Kunstfest Weimar und vieler weiterer wichtiger Festivals.

With his profound texts, Edgar Allan Poe, the author of “The Fall of the House of Usher”, advanced to become a pioneer of literary Symbolism. In 1908, Claude Debussy returned to his early idea of creating a musical version of this work, planning an opera which would “even make stones weep.” We can only guess how many doors this opera would have opened for musical theatre, had Debussy not died before he could finish it. Ten years after Debussy's death, the avant-garde director Jean Epstein selected the same plot for a silent film. The basel sinfonietta commissioned new music to Epstein's film from the renowned Czech film score composer Varhan Bauer.

LISZT-INSPECTIONS

MARINO FORMENTI



9.6. SA 20:00 & 23:00 ORANGERIE

PREISGRUPPE C

20:00 KLOING!

EIN ABEND MIT KLAVIERKOMPOSITIONEN VON
FRANZ LISZT – GYÖRGY KURTÁG – GÉRARD PESSON
GYÖRGY LIGETI – CONLON NANCARROW – WOLFGANG RIHM
OLGA NEUWIRTH

KONZERT

KLOING!

Marino Formenti *Klavier*

Peter Plessas – IEM Graz

Klangregie und Sonifikation

Lillevan Pobjoy *Video*

23:00 SCHLAFLOS!

EINE NACHT MIT KLAVIERKOMPOSITIONEN VON
FRANZ LISZT – JOHN ADAMS – HELMUT LACHENMANN
BRIAN FERNEYHOUGH – TRISTAN MURAIL – SYLVANO BUSSOTTI
GALINA USTWOLSKAJA – MORTON FELDMAN U.A.

SCHLAFLOS!

Marino Formenti *Klavier*

Innerhalb nur weniger Jahre avancierte er zum pianistischen Shootingstar. Die Los Angeles Times deklarierte ihn zu einem „Glenn Gould für das 21. Jahrhundert“. Mit ungewöhnlichen Konzertformaten versucht Marino Formenti neue Hörerfahrung zu erschließen. Keine Konvention ist ihm dabei heilig.

Innerhalb von zwei Auftritten setzt sich Marino Formenti in Herrenhausen mit der facettenreich-widersprüchlichen Künstlerpersönlichkeit Franz Liszts auseinander. Kürzeren Stücken aus dessen Klavierwerk stellt er dabei wegweisende Stücke der Avantgarde entgegen.

KLOING! führt aufs große Feuerwerk hin, das an diesem Abend den Großen Garten erleuchtet, widmet sich Liszt, dem Feuerwerker, seiner fingerbrecherischen, mitunter extravaganten, nach außen gekehrten Seite. „Kloing!“, das ist der Titel auch des finalen Klavierstücks, Olga Neuwirths großer, virtuoser und tragikomischer Komposition, in der ein Pianist dem Eigenwillen eines computermanipulierten Klaviers unterliegt. Eine Paraphrase auf die inneren Widersprüche romantischen Virtuositums.

SCHLAFLOS! ist – nach dem Titel eines späten Stückes von Liszt – Formentis zweiter Auftritt benannt. Liszts nächtliche, introspektive und visionäre Seite, die weit hinausblickt ins 20. Jahrhundert, bestimmt die Lounge-Atmosphäre der umgerüsteten Orangerie mit Möglichkeit zu Verköstigung wie zum bequemen Sitzen und Liegen. Um ein Erleben im Zustand zwischen Wachen und Schlafen geht es, aus dem sich unberührte

Wir bedanken uns bei der HMTG für die Einladung der Konzertbesucher zum Internationalen Feuerwerks-wettbewerb.

Bereiche klanglicher Erfahrung öffnen. Nicht Anfang noch Ende zählen, die Dauer des Abends ist offen, jeder bleibt so lange er will.

Der Eintritt zum Feuerwerk ist für Besucher der „Liszt-Inspections“ inklusive.



Durch seine Experimente mit der Konzertform erprobt der italienische Pianist und Dirigent **MARINO FORMENTI** angemessene Formen fürs musikalische Erleben des 21. Jahrhunderts, er weitet das Konzert dabei in die Konzertperformance. In seinem Projekt „Nowhere“ etwa bleibt Formenti über die Dauer einer Woche vom Publikum beobachtet, während er spielt, schläft und isst mit dem Wunsch „in die Musik nach und nach zu verschwinden“. Pianistische Auftritte führten Formenti zu den Festivals in Salzburg, Luzern, Edinburgh, Schleswig-Holstein und Aspen sowie an die großen Konzerthäuser von Berlin, Wien, Zürich, Rom, Moskau, Tokio, New York und Los Angeles. 2004 debütierte er im New Yorker Lincoln Center mit einem eigenen Recital-Zyklus in der Reihe „Great Performers“. Ähnliche themenbezogene Zyklen präsentierte er in Wien, Los Angeles und San Francisco. Er konzertierte mit dem Cleveland Orchestra, dem New York Philharmonic, den Münchner Philharmonikern und mit den wichtigsten europäischen Rundfunkorchestern. Als Dirigent wirkte er bei den Wiener Festwochen, bei Wien Modern, im Wiener Musikverein und Konzerthaus, im Berliner Konzerthaus und beim Ravenna Festival. In Los Angeles, Ravenna und Palermo dirigierte er sein achtstündiges Musikevent „The Party“. Marino Formenti arbeitet mit einigen der größten lebenden Komponisten zusammen, unter ihnen Helmut Lachenmann, György Kurtág und Salvatore Sciarrino. Er ist Träger des Belmont-Preises 2009 für zeitgenössische Musik der Forberg-Schneider-Stiftung.



Marino Formenti

Marino Formenti has become a pianistic shooting star by virtue of his unorthodox concert formats. The fractured artistic personality of Franz Liszt is interpreted by Formenti in a Herrenhausen marathon consisting of two concerts: “Kloing!” will lead up to the firework display which will illuminate the Great Garden and is dedicated to the pyrotechnician Liszt with his finger-breaking, extravagant music. “Schlaflos!” (Sleepless) is devoted to Liszt’s nocturnal, visionary aspect. Previously uncharted areas of tonal experience are explored between waking and sleeping in a comfortable lounge atmosphere.



ANIMATIONSFILME VON WALT DISNEY UND LADISLAS STAREVITCH
MIT DER MUSIK VON PAUL DESSAU

FILMKONZERT

Collegium Novum Zürich

Musikalische Leitung

David Phillip Hefti

Walt Disney Alice und der wilde Westen
(*Alice in the Woolly West*)
Alice und der Selbstmörder
(*Alice helps the Romance*)
Alice und die Feuerwehr
(*Alice, the Fire Fighter*)
USA, 1926

Ladislav Starevitch Die Wunderuhr (*L'horloge magique*)
Der verzauberte Wald (*La forêt enchantée*)
Frankreich, 1927

Paul Dessau ist heute vor allem bekannt durch seine Opern wie durch seine Zusammenarbeit mit Bertolt Brecht. Schon als er in jungen Jahren Musik zu Filmen von Walt Disney schreibt, geht er mit seiner Musik eigene Wege.

Ladislav Starevitch, geboren 1892 in Russland als Sohn polnischer Eltern, ist der eigentliche Erfinder des Animationsfilms. Tote Käfer verwendete er als Protagonisten frühester Arbeiten, die er mit billigsten Mitteln als Siebzehnjähriger drehte. Nachdem er vor der Revolution nach Frankreich geflohen war, wurde sein Schaffen lyrischer und er widmete sich Märchenthemen. Seine Filme zählen heute zu den Klassikern des Genres.

War Disneys frühes Schaffen von Anfang an kommerzieller als das von Starevitch, so steht es doch noch meilenweit entfernt von der Sentimentalität, die später sein filmisches Markenzeichen wurde. Die erste „Alice“-Komödie hatte mit Carrolls „Alice in Wonderland“ gerade so viel zu tun, dass sich ein realer Mensch (die Kinderdarstellerin Virginia Davis) hier in die fremde Welt gezeichneter Trickfilmfiguren verirrt. Als Objekt von Aberwitz und anarchischer Komik bleibt Alice für 56 weitere Episoden im Trickfilm gefangen. Sie entstanden in nur vier Jahren zwischen 1923 und 1927.

Wie Brecht sich gegen jedes Illusionstheater wandte, so geht auch der junge Dessau bei seiner Musik zu Disneys Alice-Komödien andere Wege als die aus Amerika vorgezeichneten. Seine Musik illustriert nicht, sondern fordert die Wahrnehmung heraus. Sie klebt nicht am Handlungsdetail, sondern ergänzt und bereichert das Bild um eine weitere und bewusst wahrzunehmende Inhaltsebene. Ins Schwärmen gerät 1928 der „Berliner Filmkurier“ über Dessaus Klänge für die poetischen Puppentrickfilme von Starevitch: „Da haben Sie den Vorgesmack einer kommenden Ära: Starewitch, der Filmpuppenspieler, und Dessau, der ehrgeizigste Schöpfer unter Berlins jungen Musikern. Beide spendeten ein künstlerisches Viertelstündchen wie es Berlin – nicht nur im Kino – seit langem nicht zu bieten vermochte. Solch ein Ereignis gehört in die Filmgeschichte und in die Musikentwicklung zugleich.“



David Phillip Hefti

DAVID PHILIP HEFTI, 1975 in der Schweiz geboren, studierte Komposition, Dirigieren, Klarinette und Kammermusik. Als Komponist zählten zu seinen wichtigsten Mentoren Wolfgang Rihm, Cristóbal Halffter und Rudolf Kelterborn. Er ist Gastdirigent verschiedener Orchester und Ensembles. Als Komponist wie Dirigent war er auf Festivals u.a. in Madrid, Graz, Beijing, Tokio, São Paulo und Prag zu Gast.

Seit seiner Gründung im Jahr 1993 setzt sich das COLLEGIUM NOVUM ZÜRICH zum Ziel, zeitgenössisches Musikschaffen in Kontext vergangener Epochen zu stellen. Basis für seine konzeptionsorientierten Programme bleibt die flexible Zusammensetzung aus fünfundzwanzig Solisten, die alle auch innerhalb anderer musikalischer Zusammenhänge arbeiten. Das Ensemble ist regelmäßiger Gast der wichtigsten europäischen Festivals und brachte zahlreiche Werke renommierter Komponisten zur Uraufführung. An seinem Pult standen fast sämtliche namhaften Dirigenten zeitgenössischer Musik.

The term Mickey-mousing is utilised within the field of film to describe soundtracks which illustrate every action on the screen with the appropriate music. When the young Paul Dessau composed music for Disney films, he pursued an opposing concept – his music communicates much more than is actually depicted on screen. “Dessau im Wunderland” [Dessau in Wonderland] interlinks two early puppet animation masterworks dating from 1927 (Starevitch’s “The Magical Clock” and “The Enchanted Forest”) with episodes from Disney’s “Alice” series in which a real child strays into the world of film animation in the 1920s.





SCHAU LANGE IN
DEN DUNKLEN HIMMEL (UA)
MUSICBANDA FRANUI

10.6. SO 18:00 GALERIE (PREMIERE)

PREISGRUPPE E

GEISTERVARIATIONEN FÜR SCHAUSPIELER, SÄNGER UND
MUSICBANDA – IN ERINNERUNG AN DEN KÜNSTLER UND VISIONÄR
THIERRY KAZAZIAN

MUSIKTHEATER

Otto Katzameier *Bariton*
Thomas Wodianka *Schauspieler*
Musicbanda FRANUI

Bis zum Ende seiner Tage hörte Schumann Musik. Zuletzt war es eine Musik, die nur er allein hören konnte. Oft war sie „herrlich“, genauso oft äußerte sie sich in „Dämonenstimmen“. „Oh könnt’ ich Euch noch einmal sehen und sprechen“, schrieb er, „aber der Weg ist doch zu weit“.

Musikalische Leitung
Andreas Schett
Komposition Andreas Schett,
Markus Kraller (FRANUI)

Eine „betörende Mischung aus schmerzlich-schöner Melancholie und beschwingtem Musikantentum, von ergreifendem Ernst und parodistischer Leichtigkeit“ bescheinigt die Neue Züricher Zeitung den Instrumentalvirtuosen der Gruppe FRANUI. Europaweit wurden sie bekannt durch ihre Lesart romantischen Kunstlieds, unorthodox nicht bloß in ihrem Humor, sondern, darüber hinaus, auch im musikalischen Instrumentarium. FRANUI ist eine alpenländische Banda. Ihre Musiker kommen aus Tirol und spielen auf den Instrumenten der dortigen Festtagskapelle, zum Chor der Bläser gesellen sich dabei Hackbrett und Zither.

Inszenierung Corinna von Rad
Bühne Ralf Käselau
Kostümkonzept
Sabine Blickenstorfer
Dramaturgie Bettina Auer,
Andri Hardmeier

Texte Heinz Janisch,
Robert Walser

FRANUIs neuestes Projekt ist eine Hommage an Robert Schumann. Schlaf- und Traummusiken durchweben den Abend, unter ihnen auch Schumanns letzte Komposition, die „Geistervariationen“, geschrieben im Irrenhaus. Aus der Konzertsituation eines Liederabends ersteht dabei Szenisches. Kleine Gesten erzählen von großer Traurigkeit. Von Wesensverwandten mischen sich Worte ein und formen vorsichtige Untersuchungen des Bereichs zwischen Wahn und Wirklichkeit. „Schau lange in den dunklen Himmel“ ist ein komisch-melancholisch-grotesker Abend über unerfüllte Wünsche, über ungelebte Sehnsüchte, über ungestillte Hoffnungen. Als internationale Koproduktion erlebt er seine Uraufführung in Herrenhausen.

Koproduktion:
KunstFestSpiele Herrenhausen,
Theater Basel

Unterstützt von der
Kunstgärtnerei Doll, Salzburg
und durch Réseau Varèse
(subventioniert vom Kultur-
programm der Europäischen
Kommission)



Die Frankfurter Allgemeine nominierte 2006 **OTTO KATZAMEIER** zum Sänger des Jahres. Seine Arbeit umfasst klassisches Repertoire wie auch die Neue Musik, innerhalb derer er sich besonders als Interpret der Werke Salvatore Sciarrinos etabliert hat. In Paris sang er 2008 die Hauptpartie in Georg Friedrich Haas' „Melancholia“. Auftritte führten ihn zu den Bregenzer und Salzburger Festspielen, den Wiener Festwochen und der Münchener Biennale.

In der Inszenierung wichtigster zeitgenössischer Regisseure spielte **THOMAS WODIANKA** als Ensemblemitglied am Schauspielhaus Zürich und war daneben beteiligt in Tanzchoreographien von Meg Stuart und Simone Aughterlony. Als freier Schauspieler war er seitdem unter anderem in Inszenierungen an der Berliner Volksbühne, dem Schauspielhaus Düsseldorf und am Theaterhaus Gessnerallee in Zürich zu sehen.



Otto Katzameier



Thomas Wodianka

CORINNA VON RAD arbeitet als Regisseurin in Schauspiel und Oper. Bis ins Jahr 2000 verwirklichte sie eigene Projekte mit freien Gruppen im Grenzbereich zwischen Schauspiel und Musiktheater. Anschließend inszenierte sie regelmäßig am Neumarkt Theater Zürich, am Theater Freiburg, an den Münchner Kammerspielen und am Residenztheater München. 2004 bis 2009 war sie feste Regisseurin am Schauspielhaus Frankfurt. Zur selben Zeit verwirklichte sie Opernarbeiten in Aachen, Meiningen, Berlin und in Weimar. Seit 2007 ist sie Dozentin in den Fächern Regie und Schauspiel an der Hochschule der Künste Frankfurt, 2008 übernahm sie den dortigen Lehrstuhl für Regie. Seit 2009 ist sie Gastprofessorin für Regie an der Berliner Hochschule für Musik Hanns Eisler.



Corinna von Rad

Mit ihren „Mahler-Liedern“ waren die siebzehn Musiker von **FRANUI** bereits im vergangenen Jahr in Herrenhausen zu Gast. Sie gastierten auch bei den Wiener Festwochen, der Ruhrtriennale, dem Weimarer Kunstfest Pèlerinages, dem Schumannfest Düsseldorf, am Wiener Burgtheater und an der Wiener Staatsoper. In Zusammenarbeit mit der Berliner Theaterformation „Nico and the Navigators“ entstanden Arbeiten, die bei den Bregenzer Festspielen, den Händelfestspielen in Halle, im Berliner Radialsystem, im Grand Théâtre Luxembourg sowie in München und Parma gezeigt wurden.

A “beguiling blend of painfully beautiful melancholy and rousing folkloric music-making” is the verdict of the Swiss newspaper Neue Züricher Zeitung when writing about the instrumental virtuosos of the group FRANUI. The group has become well-known throughout Europe through their interpretation of the Romantic song which is unorthodox not merely with its fine humour but also in its instrumentation: Franui is a traditional Alpine “banda” performing on wind instruments, dulcimer and zither. Aided by the director Corinna von Rad, Franui’s latest project focuses on Robert Schumann in a grotesque evening devoted to unfulfilled wishes and unsatisfied hope.

50 JAHRE ROLLING STONES –

UND WAS ROCKT HEUTE?

DRITTES „HERRENHÄUSER FORUM FÜR
ZEITGESCHEHEN“ DER VOLKSWAGENSTIFTUNG

13.6. MI 19:00 GALERIE

EINTRITT FREI

Als am 12. Juli 1962 Mick Jagger, Keith Richards, Brian Jones und Ian Stewart erstmalig im Marquee Club in London auftreten, ahnt wohl niemand, dass dies der Anfang einer nunmehr 50-jährigen Rockgeschichte ist. Es beginnt der rasante Aufstieg der „bad boys“ einer Gegenkultur, die gegen Anpassung und unerträgliche Langeweile der frühen sechziger Jahre rebellieren. Das Universum spaltet sich alsbald in das Lager der Beatles und das der Rolling Stones. Mit ihrem eigenwilligen Sound und schockierenden Auftreten opponieren die Rolling Stones kompromisslos gegen das Establishment. Mit ihren subversiven Texten verändern sie die Welt, ohne offensichtlich politisch sein zu wollen. „Ich glaube, Rock 'n' Roll und Blue Jeans, mit ihrem Versprechen auf mehr Spaß, haben mehr zur Befreiung von Osteuropa beigetragen, als man annimmt.“, sagt Keith Richards 1994 in einem Interview.

Wie erklärt sich das soziokulturelle Phänomen der Rolling Stones und worin besteht ihre gesellschaftliche Bedeutung? Welche Erscheinungsformen einer Gegenkultur bestimmen die Welt im Jahre 2012 – und was rockt heute?

ANMELDUNG ERBETEN UNTER
zeitgeschehen@volkswagenstiftung.de

When the Rolling Stones performed for the first time in the Marquee Club in London on 12 July 1962, nobody could have imagined that this would mark the beginning of currently more than fifty years of rock history. The rapid rise of the “bad boys” began: a counterculture rebelling against the conformity and insufferable boredom of the early 1960s. How can the social-cultural phenomenon of the Rolling Stones be explained and what rocks today?

DIALOG

Prof. Dr. Dr. h.c. Heinrich Detering
Literaturwissenschaftler
(Universität Göttingen)

Prof. Dr. Gunther Hirschfelder
Kulturanthropologe
(Universität Regensburg)

Prof. Dr. Hans-Georg Soeffner
Soziologe (Kulturwissen-
schaftliches Institut Essen)

Bernd Römer
Rockmusiker, Gitarrist der
Gruppe Karat

Ulrich Schröder
Fan, Galerist von Ron Wood,
Gründer des „Stones-Fan-
Museum-Lüchow“

Moderation
Uschi Nerke (Moderatorin,
Beat-Club Radio Bremen Eins)

Eine Veranstaltung der
VolkswagenStiftung
in Kooperation mit den
KunstFestSpielen Herrenhausen

VINKO GLOBOKAR: LABORATORIUM ENSEMBLE LABORATORIUM



13.6. MI 19:30 ORANGERIE

PREISGRUPPE B

LABORATORIUM FÜR 10 MUSIKER, ELEKTRONIK UND
EINEN KOORDINATOR (1973 – 1984)

Wozu machen wir Musik? Für wen machen wir sie? Was ist das Verhältnis des Spielers zu seinem Instrument, zum Komponisten, zu seinen Mitspielern? Wäre es sinnvoll, manche solcher Verhältnisse vielleicht sogar umzukrempeln? Und welche Musik könnte entstehen, wollten wir rücken an manchem, was vielleicht unverrückbar erscheint?

Vinko Globokar, geboren 1934 als Sohn slowenischer Emigranten in Frankreich, ist einer der Großen der musikalischen Nachkriegsavantgarde. Sein Credo bleibt, eine „nützliche“ Musik zu schreiben. Als einer von wenigen verbindet er dabei Anspruch auf gesellschaftliche Wirkung mit kompromisslosem Festhalten an einer Avanciertheit von Klangsprache.

Von musikalischen Grundsätzen, die den meisten als unhinterfragbar erscheinen, hat Globokar in vierzig Jahren keinen unhinterfragt gelassen. „Laboratorium“ entstand im Verlauf von elf Jahren als ein komponiertes Tagebuch, das sich auf grundlegendste Fragen der Musik bezieht. Es ist ein Monument musikphilosophischen Wagemuts und unbeirrten Beharrens auf die Utopie menschlicher Freiheit. „Laboratorium“ beinhaltet 55 Stücke, die zeigen, was Musik sein könnte, zwänge man sie nicht, das zu bleiben, wofür wir sie immer gehalten haben.

Die Musiker von „Laboratorium“ finden sich verteilt auf über den Raum verstreute „Klanglaboratorien“. Stücke überlappen einander. Klänge aus unterschiedlichen Experimentierfeldern mischen sich. Das Publikum ist angehalten, sich frei zu bewegen, sich hörend wie schauend an den musikalischen Laborsituationen zu beteiligen, oft selber aktiv auch an ihnen mitzuwirken. Ein Abend für Abenteurer, kein Abend für Bequeme. Kein Abend aber allein von Irritationen, auch einer von berückender Hörerfahrung.

MUSIKPERFORMANCE

LABORATORIUM:

Pilar Fontalba *Oboe*
Horia Dumitrache *Klarinette*
Nenad Markovic *Trompete*
Patrick Crossland *Posaune*
Rie Watanabe *Schlagzeug*
Jonathan Shapiro *Schlagzeug*
Reto Staub *Klavier*
Maria Jose Jeannin *Harfe*
Kostia Rapoport *Elektronik*
Blandine Chemin *Violine*
Markus Hohti *Cello*
Dario Calderone *Kontrabaß*

Mit freundlicher Unterstützung
von „Incontri – Institut für neue
Musik der Hochschule für
Musik, Theater und Medien
Hannover“ und dem Hindemith-
Musikzentrum, Blonai



Das Ensemble **LABORATORIUM** entstand während des Luzern-Festivals 2004 aus der Akademiearbeit junger, von Pierre Boulez ausgewählter Musiker. Seine Mitglieder kommen aus 15 Ländern und fünf Kontinenten und arbeiten am internationalen Austausch zeitgenössischer Perspektiven auf die Musik, häufig dabei auch interdisziplinär mit Künstlern anderer Bereiche. Seit zwei Jahren bilden die Musiker von **LABORATORIUM** das Haus-Ensemble des Davos-Festivals, sie erteilen Unterricht am Conservatorio della Svizzera Italiana in Lugano und tourten gemeinsam durch Chile und die USA.

Why do we make music and who are we making it for? What relationship does the performer have with his instrument, to the composer, to his fellow musicians and to his audience? Vinko Globokar has been keeping a composed diary which addresses these types of musical philosophical questions within his cycle "Laboratorium". This has developed into a monument of musical daring, love of freedom and a humour which is comparable only with Beethoven. Within the framework of a complete performance, many of these pieces are played simultaneously. The audience is free to move around the auditorium as though at an exhibition.



DIDOS GEHEIMNIS

MÄDCHENCHOR HANNOVER

14.6. DO 20:00 GALERIE

PREISGRUPPE A

KAMMEROPER VON EBERHARD STREUL UND ANDREAS N. TARKMANN

MUSIKTHEATER

Es gibt Geschichten, die werden nicht alt. Der Librettist Eberhard Streul verlegt Vergils Sage von der Liebe Didos zu Äneas ins Handy-Zeitalter – und erzählt gleichzeitig dabei von der Oper.

Unglücklicher Liebe hat die Literatur kein größeres Denkmal gesetzt als mit der Erzählung von der karthagischen Fürstin Dido und ihrer traurigen Beziehung zu dem Griechen Äneas. Statt für die Liebe entschied dieser sich für seine Karriere und für seinen Namen in den Geschichtsbüchern als Stadtgründer Roms.

In die Oper gelangt diese Geschichte bereits im 17. Jahrhundert mit einem Stück, von dessen Entstehung bis heute sehr wenig bekannt ist. Die erste dokumentierte Aufführung von Purcells „Dido and Aeneas“ war die eines Londoner Mädchenpensionats. „Didos Geheimnis“ zeigt ein Pensionat unserer Tage und auch dessen Schülerinnen haben es sich zur Aufgabe gesetzt, Purcells Oper auf die Bühne zu bringen. Unversehens übertragen sich während der Einstudierung die Konflikte des Stücks auf die Mitwirkenden – Mythos und Drama der verlassenen Dido wiederholen sich in modernem Gewand.

„Didos Geheimnis“, geschrieben für den preisgekrönten Hannoveraner Mädchenchor, entfachte Begeisterungstürme bei seiner Uraufführung 2011 in der Herrenhäuser Galerie. Einhundertsiebzig junge Sängerinnen sind als Chor und in Nebenrollen beteiligt, die fünf Solistinnen rekrutieren sich aus früheren Chormitgliedern, die heute Gesang studieren. Es soll der Direktor des Chelseaer Pensionats gewesen sein, der in Purcells Stück die einzig männliche Rolle spielte. Auch in „Didos Geheimnis“ bleibt ein Bariton der Hahn im Korb.

Meike Leluschko *Sopran*
Francisca Prudencio *Sopran*
Neele Kramer *Mezzosopran*
Lena Kutzner *Mezzosopran*
Anna Bineta Diouf *Alt*
Stefan Zenkl *Bariton*

Mädchenchor Hannover

Ellen Wegner *Harfe*
Stephan Meier *Schlagzeug*
Nicolaus Rimmer und
Andrea Schnaus-Jantzen
Klavier, Celesta

Inszenierung Milos Zilic
Bühne Pablo Mendizabal
Kostüme Silke Bornkamp
Licht Elana Siberski

Musikalische Leitung
Gudrun Schröfel

GU DRUN SCHRÖFEL ist Professorin für Musikerziehung und Vizepräsidentin an der Musikhochschule Hannover. Sie leitet den Mädchenchor Hannover, den Johannes-Brahms-Chor Hannover und arbeitet international als Dozentin für Chorleitung. Für ihre Verdienste wurde sie 1998 mit dem Niedersächsischen Kunstpreis für Musik ausgezeichnet, 2004 wurde ihr das Verdienstkreuz Erster Klasse des Niedersächsischen Verdienstordens verliehen.

ANDREAS N. TARKMANN ist Komponist und Arrangeur. Er war langjähriger musikalischer Leiter am Schauspielhaus Hannover und verfasste viele erfolgreiche Stücke in den Bereichen Familienkonzert und Jugendoper. Seine Bläserfassungen und Harmonie-musiken haben weltweit den Weg ins Repertoire gefunden und liegen in Aufnahmen mit Plácido Domingo, Anna Netrebko, James Galway, Sabine Meyer vor. Seine Vertonungen von kabarettistischen Texten gehören zum Standardrepertoire vieler Chansoninterpreten. Seit 2001 lehrt er als Professor für Instrumentation und Arrangement an der Musikhochschule Heidelberg-Mannheim.

Seit den 70er Jahren machte sich **EBERHARD STREUL** einen Namen durch Musiktheaterprojekte für Jugendliche. „Papageno spielt auf der Zauberflöte“ (seine Kinderfassung der „Zauberflöte“) gehört zum Repertoire vieler Opernhäuser. Genauso erfolgreich war als Erwachsenenstück seine „Sternstunde des Joseph Bieder“. Streul wirkte als Regisseur und Dramaturg zunächst an verschiedenen Bühnen der ehemaligen DDR, nach 1977 dann in Essen und Mannheim. Er unterhält eine Professur für Dramaturgie an der Musikhochschule Heidelberg-Mannheim und ist künstlerischer Leiter der Musikbühne Mannheim, mit der er zahlreiche eigene Kinderopern und Musicals produzierte.

Als Tänzer des Nationaltheaters von Novi Sad im ehemaligen Jugoslawien führten **MILOS ZILIC** Gastspiele durch ganz Europa, bevor er 1972 Solotänzer an der Staatsoper Hannover wurde. Er arbeitete dort später als Ballettmeister, Choreograph und stellvertretender Ballettdirektor und erhielt Auszeichnungen für die choreographische Mitarbeit an vielen prämierten Opern. Seit über zehn Jahren ist sein Wirken verbunden mit dem Mädchenchor Hannover.

Der **MÄDCHENCHOR HANNOVER** ist ein Vokalensemble für Mädchen und junge Frauen. 1952 gegründet, steht er seit 1999 unter der alleinigen Leitung von Gudrun Schröfel, sein Repertoire reicht von der Renaissance bis zur Gegenwart. Als Deutschlands führender Mädchenchor wurde er vielfach mit Preisen ausgezeichnet. Zahlreiche ehemalige Mitglieder wählten den Gesang zu ihrem Beruf oder arbeiten heute in angeschlossenen Bereichen.

The first known performance of Henry Purcell's opera "Dido and Aeneas" took place in a girls' boarding school in the London borough of Chelsea. Eberhard Streul's libretto depicts a modern-day boarding school in which the pupils are also involved in rehearsing Purcell's opera. Involuntarily, the conflicts of the opera plot become transferred to the participants and the mythical drama of the abandoned Dido is recreated within a modern context.



Gudrun Schröfel



Andreas N. Tarkmann



Eberhard Streul



Milos Zilic

SAMPLED IDENTITY –

WIE WIR WERDEN, WAS WIR SIND

ENSEMBLE RESONANZ
HIPHOP ACADEMY HAMBURG



15.6. FR 19:30 ORANGERIE

PREISGRUPPE A

Pop und sogenannte Hochkultur bleiben noch immer voneinander isolierte Bereiche. Das Ensemble Resonanz und die HipHop Academy Hamburg hinterfragen auf der Theaterbühne zugehörige Lebensentwürfe wie Identitäten und beziehen ästhetische Brisanz aus der Verschwisterung von vermeintlich Unvereinbarem.

Während der eine mit fünfzehn darum ringt, die Schwierigkeiten von Beethoven oder Chopin zu meistern, treibt es einen gleichaltrigen hinaus auf die Straße, wo er sich übt in den komplexen Bewegungsfolgen des Breakdance. Was bestimmt beide auf ihren besonderen Wegen? Welche Rolle spielen Erziehung, soziale Herkunft dabei?

Junge Künstler aus den getrennten Bereichen von E-Musik und HipHop-Kultur überwinden in diesem Theaterprojekt was sie entzweit, kommen zusammen, um sich in einem gemeinsamen Forschungsprozess Fragen ihrer Identität zu stellen. Begebenheiten ihres Alltags bilden das Material. Lebensentwürfe, Sehnsüchte, verpasste und wahrgenommene Chancen scheinen auf. Hinter allem lauert die Frage: Wer bin ich? Warum bin ich der ich bin? Wer sonst hätte ich sein können?

So konfliktreich wie der Unterschied begonnener Lebensläufe verweben sich Rap und klassische Instrumentalmusik, es offenbaren sich Bereiche möglicher Berührung wie auch solche unüberwindlichen Voneinandergetrenntseins.

MUSIK TANZ THEATER

Regie Volker Schmidt

Komposition Tobias Schwencke

Choreographie

Denis „Kooné“ Kuhnert

Kostümbild Miriam Grimm

Eine Produktion der
HipHop Academy Hamburg
und des Ensemble Resonanz
in Kooperation mit den
KunstFestSpielen Herrenhausen
und Kampnagel

Gefördert von der
Klosterkammer Hannover



VOLKER SCHMIDT ist Autor, Schauspieler und Regisseur. Für sein Stück „Die Mountainbiker“ gewann er 2007 sowohl Haupt- als auch Publikumspreis des „Heidelberger Stückemarkts“. Er inszenierte am Schauspielhaus Wien, Dschungel Wien, Theater Phönix Linz, dem Jungen Schauspiel Hannover und der Neuköllner Oper in Berlin.

TOBIAS SCHWENCKE studierte Komposition bei Theo Brandmüller und Walter Zimmermann sowie Klavier bei Uwe Brandt und Stefan Litwin. Uraufführungen seiner Musik wurden vom Ensemble Intercontemporain, der Ensemble Modern Akademie und der Kölner „musikFabrik“ realisiert. 2011 leitete er die „Hanns Eisler Revue“ am Berliner Ensemble, erstellte für die Salzburger Festspiele eine neue Filmmusik zu Murnaus „Faust“ und übernahm den musikalischen Part in Nurkan Erpulats Inszenierung von Kafkas „Schloss“. Er erhielt verschiedene Preise und Stipendien.

Die HIPHOP ACADEMY HAMBURG ist ein Projekt zur Talentförderung junger Künstler der Hiphop-Kultur. Seit 2007 bietet sie kostenlose Trainingsprogramme in den Bereichen Breakdance, Graffiti, DJing, Rap, Beatbox, Producing und New Style an. Die Spannweite ihrer Aktivitäten reicht von der Straße bis in den Musikmarkt.

Die Erforschung alternativer Zugänge zum Bereich der E-Musik machen sich die jungen Musiker des ENSEMBLE RESONANZ zum Programm. Zeitgenössisches wie traditionelles Repertoire erscheint bei ihren Auftritten in oft ungewohntem Gewand. Partner ihres Ensembles sind namhafte Dirigenten, musikalische Solisten und Künstler benachbarter Disziplinen. Mit internationalen Gastspielen (zuletzt in Wien, Amsterdam, Paris und Venedig) gehört das Ensemble zu Hamburgs präsentesten Kulturbotschaftern.



Volker Schmidt



Tobias Schwencke

While some individuals are studiously practising Beethoven or Chopin, others are trying out the virtuoso contortions of break-dance on the street. Who possesses what kind of freedom and what role does environment, education and social affiliation play in the development of these individuals? Young artists from the fields of classical music and hip-hop culture overcome the barriers separating the two fields and come together to address questions relating to their identity.



DANIEL OTT:

FOUNTAIN 16/6 (UA)

16.6. SA & 17.6. SO 15.00 – 19.00

GROSSER GARTEN/GROSSE FONTÄNE

GARTENEINTRITT

MUSIKALISCHE AKTION FÜR GROSSE FONTÄNE,
VIER SCHLAGZEUGER UND LAUTSPRECHER

MUSIKPERFORMANCE

„Der nächste Krieg im Nahen Osten wird nicht um Politik, sondern um Wasser geführt.“ 1988 wies der ägyptische Außenminister Boutros Ghali auf ein Problem, das heute alle betrifft. Für weite Teile der Erde wird die Versorgung mit Wasser inzwischen zu einem Kampf auf Leben und Tod. Er wird auch die einholen, die sich heute noch auf der sicheren Seite glauben.

Marcel Duchamps Kunstobjekt „Fountain“, zuerst ausgestellt vor 94 Jahren in New York, legte die Leitlinie für eine neue Strategie der Kunst im 20. Jahrhundert: Ihr Publikum möchte sie zur aktiven Auseinandersetzung mit der Alltagsrealität bewegen. Zu diesem Zweck setzt sie auf Hinterfragung von Wahrnehmung, auf Irritation von Erwartung.

„Fountain“ bedeutet Fontäne, aber auch Quelle und Brunnen. Das Herrenhäuser Projekt von Daniel Ott bezieht sich zurück auf Duchamps Appell, Kunst nicht als Flucht zu mißbrauchen, und richtet Blick und Gehör auf das existentielle Urelement, mit dem schon Duchamp in „Fountain“ spielte. „Fountain 16/6“ ist eine zeitgenössische Wassermusik für den barocken Garten. Die Gartenidylle der großen Fontäne unterbricht sie in regelmäßigen Abständen durch unterschiedliche klangliche und optische Interventionen.

Produktion:
KunstFestSpiele Herrenhausen

In Zusammenarbeit mit dem
Institut für Musik und Musik-
wissenschaft der Universität
Hildesheim und mit der
Universität der Künste Berlin

Gefördert von Pro Helvetia



Marcel Duchamp: Fountain (1917)



Das Schaffen des Schweizer Komponisten **DANIEL OTT** bleibt eng verknüpft mit einer Wahrnehmung nicht nur über das Ohr, sondern auch über das Auge. Es richtet sich auf die Erkundung einer neuen und zeitgenössischen Musiktheaterform. In seine Arbeit bezieht Ott häufig die vorgefundene Realität eines äußeren Ambientes mit ein. Er sieht solche Stücke als „Landschaftskompositionen“. Wie Duchamp das vorgefundene Objekt seines industriell gefertigten Urinbeckens mit einer Jahreszahl signierte, so signiert auch Ott in seinen Titeln seit etwa 10 Jahren wie ein bildender Künstler mit dem Datum, an dem er eine Arbeit abschließt. Wasser bleibt Thema und Motiv vieler seiner Stücke, u.a. auch zweier Aufträge, die er seit 2009 für die Wittener Tage für Neue Kammermusik kreierte. Ott studierte zunächst Klavier, später Komposition bei Nicolaus A. Huber in Essen und bei Klaus Huber in Freiburg, Theaterstudien führten ihn gleichzeitig nach London und Paris. 1990 gründete er das Festival „neue musik rümlingen“. 2000 schrieb er die Musik zu Peter Zumthors Schweizer Pavillon auf der EXPO. Seit 2005 ist er Professor für Komposition und Experimentelles Musiktheater an der Universität der Künste Berlin. Er schuf Landschaftsstücke u.a. für den Hafen Sassnitz/Rügen (2002), den Wallfahrtsort Heiligkreuz/Entlebuch (2003), die Neisse zwischen Görlitz und Zgorzelec (2005) und den Rheinhafen Basel (2006).



Daniel Ott

The Swiss composer Daniel Ott's activities also retain a close connection with perception as seen through the eye and he frequently incorporates the existing reality of an exterior ambience into his compositions. "Fountain 16/6" makes reference to Marcel Duchamp's artistic object "Fountain" dating from 1917 and its appeal of not misusing art as an escape from reality. Ott's paraphrase focuses both eyes and ears on the existential fundamental element with which Duchamp was also playing and broaches the issue of the global social problems associated with the distribution of water. "Fountain 16/6" is a contemporary "Water Music" composed for a Baroque garden in which the garden idyll of the large fountain is interrupted at regular intervals by a variety of tonal and optical interventions.

NGH WHT

ARDITTI STRING QUARTET
SAUL WILLIAMS

16.6. SA 20:00 GALERIE

PREISGRUPPE A

Conlon Nancarrow
(1912–1997)

Streichquartett Nr.1 (1945)
Studie für Player Piano 31 (1965),
arrangiert von Paul Usher
Streichquartett Nr.3 (1988)
Studie für Player Piano 33 (1965),
arrangiert von Paul Usher

KONZERT

Arditti String Quartet:
Irvine Arditti *Violine*
Ashot Sarkissjan *Violine*
Ralf Ehlers *Viola*
Lucas Fels *Violoncello*

Thomas Kessler (*1937) NGH WHT für Sprecher und
Streichquartett auf ein Gedicht von
Saul Williams (2006/07)

Saul Williams *Stimme*

Klangregie Thomas Kessler

Das Parade-Ensemble für aktuelle Quartettmusik plus die wortgewaltigste Stimme des Hiphop – die Zusammenkunft des Arditti-Quartetts mit Saul Williams ist eine der ungewöhnlichsten künstlerischen Kollaborationen der letzten Jahre.

Mit dem Aufkommen der Jukebox verschwanden aus amerikanischen Bars die selbstspielenden Walzenklaviere, sie blieben verstaubt auf dem Trödel, bis CONLON NANCARROW sie zu neuem Leben erweckte. Als Liberaler politisch in Missliebigkeit gefallen, emigrierte Nancarrow in den 40er Jahren nach Mexiko, er lebte dort abgeschnitten von der Musikwelt und bar jeder Aufführungschance für seine Kompositionen. Von nun an „schrieb“ Nancarrow seine Musik nicht mehr, sondern stanzt sie – auf die Lochkarten selbstspielender Walzenklaviere. Seine „Studies for Player Piano“ nehmen die spätere Computermusik vorweg, sie sind eine Musik, die keinen Interpreten mehr braucht. In ihrem oft rasenden Tempo wie in ihrer Verbindung gegenläufiger Metren überschreiten sie weit die Grenzen dessen, was aufführungstechnisch bis dahin als machbar galt. Der Klangwelt des 20. Jahrhunderts eröffneten sie dabei grundsätzlich neue Bahnen. Die Transkriptionen von Nancarrows Klavierstücken auf den Apparat eines Quartetts stellen erhebliche Ansprüche an die Koordination der Beteiligten. Den Musikern des Arditti-Quartetts eilt freilich der Ruf voraus, auch vermeintlich Unspielbares auf ihren Instrumenten zu meistern.

SAUL WILLIAMS begann seine Karriere in den Slam-Poetry-Kreisen New Yorks. Seine ekstatische Lyrik entstammt dem Blick des schwarzen Amerika und überführt die Tradition amerikanischer Beat-Literatur in den

Gefördert von Pro Helvetia



kodifizierten Jargon der heutigen Hip-hop-Community. In Wortkaskaden der Wut und des Aufbegehrens produziert er funkelnde Metaphern eines amerikanischen Alptraums. In Los Angeles trafen Williams und der Schweizer Thomas Kessler zusammen. Mehr als eine Generation älter als Williams, räumte Kessler bereits in den 60er Jahren seinen Platz im musikalischen Elfenbeinturm. Sein Komponieren orientiert sich seitdem an konkreter gesellschaftlicher Fragestellung. Auf die glühenden Verse von Williams' großem Poem „NGH WHT“ (Nigger, what?) schrieb Kessler ebenso jugendlich glühende Klänge für Streichquartett. Fern aller Oberflächlichkeit und Anbiederung gelingt ihnen eine originelle Verschmelzung getrennter Sphären.

SAUL WILLIAMS wurde 1972 in Albany als Sohn eines Priesters geboren. Nach einem Philosophiestudium profilierte er sich in den 90er Jahren auf New Yorker Poetry Slams. 1998 spielte er die Hauptrolle in dem Film „Slam“, der die Goldene Kamera von Cannes und den Großen Preis des Sundance-Festivals erhielt. Etwa zur selben Zeit begann er seine Lyrik zu vertonen und arbeitet seitdem mit profilierten Musikern der Hip-hop-Szene. Williams veröffentlichte Musikalben, Lyrikbände und arbeitete als Schauspieler in mehreren Filmen. Seine jüngsten Alben stellt er gegen freiwillige Bezahlung zum Download im Internet zur Verfügung. Sein Poem „NGH WHT“ entstammt dem Lyrikband „The Dead Emcee Scrolls“, 2006 erschienen bei MTV/Pocketbooks.



Saul Williams

Durch seine lebendige und differenzierte Interpretation von Kompositionen aus dem 20. Jahrhundert und der Gegenwart hat das **ARDITTI QUARTETT** seinen herausragenden Ruf erlangt. Seit seiner Gründung 1974 durch den Geiger Irvine Arditti wurden dem Ensemble mehrere hundert Streichquartette gewidmet, so bildete es sich mit den Jahren als eine feste Größe jüngerer Musikgeschichte heraus. Seine Diskographie umfasst heute über 170 CDs und im Lauf eines Vierteljahrhunderts hat es zahlreiche Preise erhalten, darunter vielfach den „Deutschen Schallplattenpreis“. Für sein „musikalisches Lebenswerk“ erhielt das Arditti-Quartett 1999 den renommierten „Ernst von Siemens Musikpreis“. 2004 verlieh ihm die „Académie Charles Cros“ den „Coup de Coeur“ für seinen „Beitrag zur Verbreitung der Musik unserer Zeit“.

The collaboration between the Arditti Quartet and the American Slam Poet Saul Williams must be one of the most unorthodox artistic partnerships of the recent past. The Arditti Quartet has been considered as the pre-eminent ensemble for contemporary string quartet music and Williams is probably the most powerfully eloquent voice emanating the underground of black hip-hop culture. The Swiss composer Thomas Kessler utilised William's great poem NGH WHT (Nigger, what?) as the basis for his work of the same name for voice and string quartet: an incandescent sound texture as a backdrop for William's incandescent language.

TIGER AND DRAGON

TAIPEI CHINESE ORCHESTRA
EVELYN GLENNIE

17.6. SO 16:00 GALERIE

PREISGRUPPE A

<i>Pei-Kuan Folk Songs</i>	Die Freude des Frühlings Der Wind in den Pinien	KONZERT
<i>Janet Jieru Chen</i>	Vier Jahreszeiten	Taipei Chinese Orchestra
<i>Tan Dun</i>	Konzert für Erhu und Orchester „Crouching Tiger, Hidden Dragon“	Evelyn Glennie Percussion Hui-Chun Chen Erhu
<i>Yiu-Kwong Chung</i>	Konzert für Percussion und chinesisches Orchester nach drei Gedichten von Sonja Huang	Musikalische Leitung Yiu-Kwong Chung
<i>Tan Dun</i>	Northwest-Suite	

Schon als Kind verlor Evelyn Glennie ihr Gehör, als Perkussionistin wurde sie trotzdem weltbekannt. Ihre musikalische Neugier brachte sie zusammen mit Samba-Musikern, Kodo-Trommlern, Gamelan-Ensembles und der isländischen Sängerin Björk. Ihre neuesten klanglichen Erkundungen unternahm sie mit dem „Taipei Chinese Orchestra“ aus Taiwan.

Chinesische Tradition wird auf der Insel Taiwan schon seit der Staatsgründung groß geschrieben. Komponisten beider Chinas finden sich heute vereint in ihrer Auseinandersetzung mit traditionellen Formen chinesischer Musik. Auf vielfache Weise beziehen sie hierbei die Einflüsse klassisch europäischer Orchestermusik mit ein. 1979 gegründet, war das „Taipei Chinese Orchestra“ das erste professionelle Orchester, das innerhalb Taiwans mit seiner Instrumentenbesetzung für solche Musik bereitstand. Neben europäischen Instrumenten verwendet es einheimische wie Sanxian, Dongxiao, Erhu und Pipa.

Einen Mittelpunkt dieses Konzerts bildet die Musik von Tan Dun. Popularität erlangte er durch seine Klänge zu Ang Lees taiwanesischer Filmproduktion, die in Deutschland unter dem Titel „Tiger and Dragon“ lief – übersetzt lautet ihr eigentlicher Titel „Kauernder Tiger, versteckter Drache“. Tan Dun floh während der Kulturrevolution nach New York, er kam in Kontakt dort mit Musikern der amerikanischen Minimal Music, äußerst erfolgreich schreibt er seitdem eine Musik des asiatisch-europäischen Crossover. Das Konzert, das er aus der Filmpartitur destillierte, entstand für den Cellisten Yo-Yo Ma, in Instrumentarium und Melodien spiegelt es die Kulturen entlang der chinesischen Seidenstraße. Die Kadenz des Cello ersetzt Dun in der vorliegenden Fassung durch das bogengespielte Saiteninstrument der chinesischen Erhu.

Eine Veranstaltung der hgmn
in Zusammenarbeit mit den
KunstFestSpielen Herrenhausen

Das 25-jährige Jubiläum der
Hannoverschen Gesellschaft
für Neue Musik wird gefördert
durch das Niedersächsische
Ministerium für Wissenschaft
und Kultur und der NORD/LB.

Taiwans bekanntester Komponist, Yiu-Kwong Chung, wurde in Hong Kong geboren und erhielt seine musikalische Ausbildung in Philadelphia und New York. 2007 zum Leiter des Taipei Chinese Orchestra berufen, hat er diesem seitdem weithin zu internationalem Prestige verholfen. Sein „Konzert für Percussion und chinesisches Orchester“ schrieb der ausgebildete Schlagzeuger für Evelyn Glennie. Mit dem Programm ihres Jubiläumskonzerts knüpft die hgnm an ihre Veranstaltung „Der fremde Klang“ an, mit der sie 1999 zeitgenössische Musik Ostasiens nach Hannover brachte.



Trotz einer Nervenkrankheit, die ihr Hörvermögen extrem beschränkte, studierte EVELYN GLENNIE in London Klavier und Schlagzeug. In mehr als hundert Konzerten pro Jahr hat sie Auftritte mit den großen Orchestern der Welt wie den wichtigsten Ensembles für zeitgenössische Musik. Darüber hinaus hält sie Meisterklassen und widmet sich pädagogischer Arbeit in Schulen. Als Auftraggeberin von über hundert Stücken an Komponisten unterschiedlichster Schaffensbereiche hat Glennie ihr Repertoire ständig erweitert. Ihre Autobiographie „Good Vibrations“ wurde international zu einem Bestseller. Sie wurde mit 15 Ehrendoktorwürden geehrt. 2007 wurde sie als „Dame Commander of the Order of the British Empire“ in den britischen Adelsstand erhoben.



Evelyn Glennie

YIU-KWONG CHUNG wurde 2007 zum Leiter des „Taipei Chinese Orchestra“ berufen. Er ist Taiwans meistgespielter Komponist und komponierte Stücke für Christian Lindberg, Mischa Maisky, Yo-Yo Ma und das Kronos Quartett. 2010 schrieb er die Musik für den 3D-Animationsfilm, der im Pavillon von Taiwan auf der Expo in Shanghai gezeigt wurde. Evelyn Glennie widmete er auch sein Stück „Imperator Qin, die Schlachtformationen zerstörend“ für zwei Schlagzeuger und chinesisches Orchester.



Yiu-Kwong Chung

HUI-CHUN CHEN trat als Erhu-Solistin auf einer Vielzahl internationaler Festivals auf. Sie ist Konzertmeisterin des Taipei Chinese Orchestra und unterrichtet ihr Instrument an der Nationalen Taiwanesischen Universität der Künste. Sie spielte CDs ein auf der Erhu und auf dem verwandten Instrument Gaohu, das aus der Kanton-Oper stammt.



Hui-Chun Chen

Das TAIPEI CHINESE ORCHESTRA ist in Taiwans Hauptstadt Taipeh beheimatet. Durch seine Programme macht es sich seit einigen Jahren international einen Namen. Zu den renommierten Gästen, die mit ihm arbeiteten, gehören, neben solchen der traditionellen chinesischen Musik, Mischa Maisky, Julian Lloyd Webber, Anssi Karttunen, Claude Delangle, Christian Lindberg, Sharon Bezaly und das Kronos Quartett.

The Taipei Chinese Orchestra performs contemporary works for classical Chinese instruments. This concert together with the Scottish percussionist Evelyn Glennie is focused on compositions by Tan Dun, well-known among other works for his film score for "Tiger and Dragon". The director of the orchestra, the Taiwan composer Yiu-Kwong Chung, wrote his "Concerto for Percussion and Chinese Orchestra" especially for Evelyn Glennie.



GÉRARD GRISEY:

LE NOIR DE L'ÉTOILE

LES PERCUSSIONS DE STRASBOURG

17.6. SO 19:30 ORANGERIE

PREISGRUPPE C

Sechs Schlagzeuger und in Ihrer Mitte ein Publikum – mit seinem einstündigen Gewitter aus kosmischen Klangkaskaden sorgt Gérard Griseys schwarzer Stern für eine neue Erfahrung nicht allein von Musik, sondern auch von Raum und Zeit.

KONZERTPERFORMANCE

Les Percussions de Strasbourg:

Jean-Paul Bernard

Claude Ferrier

Bernard Lesage

Keiko Nakamura

François Papirer

Olaf Tzschoppe

Künstlerische Leitung

Jean-Paul Bernard

Auf Kugeln aus Glas, meinte Pythagoras, bewegten sich unsere Planeten und deren Reibung erzeuge die Klänge der Sphärenmusik: nur deshalb fiele sie uns nicht auf, weil sie schon immer unser Ohr erfüllt. Produziert das Weltall vielleicht tatsächlich Musik? Die Astronomie erlebte eine Sensation, als 1967 aus seinen Tiefen heraus ein Radiosignal geortet wurde. Wegen seiner Komplexität hielt man es zunächst für die Botschaft fremder Intelligenz, einen „Pulsar“ erkannte man in ihm dann erst einige Jahre später. Pulsare waren vor langer Zeit Sonnensysteme. Seit sie implodierten, rotieren sie als Neutronengestirne um sich selbst. Auf kleinstem Raum zu ungeheurer Dichte geballt, besitzen sie ein gewaltiges Magnetfeld, senden kein Licht, aber elektromagnetische Wellen. Ihr Radioimpuls, der Jahrtausende zur Erde braucht, ähnelt dem eines Leuchtturms, er zeigt die Geschwindigkeit ihres millionenjährigen Austaumelns an.

Die Radiowellen zweier Pulsare legte Gérard Grisey den beiden Teilen des einstündigen Meisterwerks zugrunde, das er 1990 den Schlagzeugern der Percussions de Strasbourg widmete – es wurde zu einem Klassiker in der Musik des 20. Jahrhunderts. Per Zuspieldband erklingen im 6-Kanal-Surround-System die Wellen zunächst des Pulsars Vela, dann die des Pulsars 0329+54, der, wie die meisten unter den inzwischen bekannten, allein nach seinen Koordinaten im Raum benannt ist. Griseys Partitur entfaltet sich auf der Basis von deren Rotationsimpulsen. In größter Klangökonomie bezieht sie nur wenige Grundinstrumente mit ein und entwickelt aus diesen einen nuancenreichen Katalog verfügbarer Klänge. Nachtschwarz ist diese Partitur vollgeschrieben mit Noten. Zwölf Arme, oft mit mehreren Schlegeln bewaffnet, müssen dennoch genügen, um Griseys Klangketten mit Kraft und mit Schnelligkeit durch den Raum tanzen zu lassen.

Les Percussions de Strasbourg werden dauerhaft unterstützt von Ministère de la culture et de la communication, Direction Régionale des Affaires Culturelles d'Alsace (drac), La Région Alsace, Le Conseil Général du Bas-Rhin, Strasbourg, Ville de Culture, SACEM, SPEDIDAM

1998 im Alter von nur fünfzig Jahren unerwartet verstorben, zählt Grisey zu den eigenwilligsten französischen Komponisten des vergangenen Jahrhunderts. Er war maßgeblich beteiligt am Entstehen der Bewegung einer „Musique spectrale“, die auf feinsten Modifikationen der Klang-



farbe beruht und die physikalisch-akustischen Eigenschaften des Klangs zur Grundlage eines neuen Komponierens macht. „Le Noir de l'Étoile“ macht Griseys Philosophie fassbar, „Klang als eine Wesenheit zu begreifen – durchtränkt von organischem Leben, belebt von einem inneren Atem“.

Mit der Befreiung des Geräuschklangs durch Varèse und Cage aus seinem musikalischen Schattendasein wurden Schlagzeugkompositionen zu einem bedeutenden Element der Musik. Das Ensemble LES PERCUSSIONS DE STRASBOURG gründet auf dieser Entwicklung und ist die traditionsreichste Schlagzeuggruppe der Welt. Hervorgegangen aus der 1962 gegründeten „Groupe Instrumental à Percussion“ hat es heute mehrere Generationswechsel hinter sich. Durch die von ihm vergebenen Kompositionsaufträge war es maßgeblich an jüngerer Musikgeschichte beteiligt. Viele bedeutende Komponisten widmeten ihm Stücke.

The pulsar 0329+54 was born around five million years ago as the result of an explosion of a solar system. Its waves take 7000 years to reach the Earth. They are tonal signals from a deep black lighthouse at the far end of the universe. The radio waves of this plus another pulsar were utilised by Gérard Grisey as the basis of a one-hour work dedicated in 1990 to the Percussions de Strasbourg. Six percussionists positioned at different points around the auditorium produce cosmic rhythmic chains, altering our perception of time and space.

PAVILLON DER SINNE

ABSCHLUSSPRÄSENTATION
AKADEMIE DER SPIELE



15.6. FR 16:00 GALERIE

EINTRITT FREI

In einem heute noch inspirierenden Manuskript entwirft Gottfried Wilhelm Leibniz 1675 die Forderung, Vergnügen und Erkenntnis zu verknüpfen, um die Wissenschaften voranzutreiben. Der Gedanke, dass dem Staunen und Wundern eine produktive Kraft innewohnt, liegt auch der Akademie der Spiele im Rahmen der KunstFestSpiele Herrenhausen zugrunde. Hier haben Jugendliche die außergewöhnliche Möglichkeit, an Kreativ-Workshops mit international renommierten Künstlerinnen und Künstlern teilzunehmen.

Kuratorin Leonore Leonardy



atelier le balto

Eine Woche lang werden Ideen entwickelt, wird gefilmt, fotografiert, gebaut, geprobt und ausprobiert, um am Freitag in einem PAVILLON DER SINNE die Ergebnisse öffentlich zu präsentieren. Mit jeweils eigenen künstlerischen Mitteln treten atelier le balto mit Véronique Faucheur und Marc Pouzol, Gartenkünstler und Landschaftsgestalter (Berlin, Le Havre), Michael Beutler, Bildhauer und Installationskünstler (Berlin), Melanie Manchot, Fotografin und Videokünstlerin (London), und Robyn Schulkowsky, Perkussionistin und Komponistin (Berlin), mit den Jugendlichen den Beweis an, wie wichtig der Appell des Philosophen ist, die Neugierde als Schlüssel zum Verständnis der Welt und zur Entwicklung eigener Vorstellungen gelten zu lassen.



Michael Beutler

AKADEMIE DER SPIELE (4.6. MO – 15.6. FR GROSSER GARTEN)
WORKSHOPS FÜR JUGENDLICHE
MIT KÜNSTLERINNEN UND KÜNSTLERN



Melanie Manchot

GARTENKUNST
BILDENDE KUNST
FOTOGRAFIE/PERFORMANCE
PERKUSSION

atelier le balto
Michael Beutler
Melanie Manchot
Robyn Schulkowsky

AKADEMIE DER SPIELE

Workshops
mit täglichem Imbiss: 30 EUR



Robyn Schulkowsky

PAVILLON DER SINNE

Abschlusspräsentation
Eintritt frei

Partner: IGS Vahrenheide /
Sahlkamp, Schulbiologiezentrum
Hannover

NÄHERE INFORMATIONEN UNTER www.kunstfestspiele.de

Gefördert durch die TUI-Stiftung

OUTSIDE-HERE

TAMARA GRICIC

1.6. FR – 17.6. SO GROSSER GARTEN

TÄGLICH 9:00 – 20:00

GARTENEINTRITT

Konsequent rückt Tamara Grcic, die 2009 mit einer beeindruckend-rätselhaften Arbeit bei der Biennale in Venedig vertreten war, scheinbar Belangloses, banal Alltägliches, unbewusst Hingenommenes in den Fokus ihrer Werke. „Was in diesen Bildern – den Raumbildern ihrer Installationen ebenso wie den Zeit-Bildern ihrer Filme – zum Ausdruck kommt, ist nicht zuletzt eine minutiöse Beobachtungsgabe für die Korrespondenzen zwischen der Natur der Dinge und ihrer Zurichtung durch den Menschen“, so die Kunst- und Medienwissenschaftlerin Verena Kuni.

Während der KunstFestSpiele 2012 wird ein erstaunliches Vehikel zu erleben sein, eine Klanginstallation, die sich aus einem in die Jahre gekommenen doppelachsigen Wohnwagen und einem daran gekoppelten silberfarbenen Mercedes-Kombi zusammensetzt. Zunehmend verstörend wirkt dieses Gespann bei genauerer Betrachtung: In jede Längsseite des Campingwagens sind zwei überdimensionierte weiße Holzhörner eingelassen, Lautsprecher, die den Betrachter aufhorchen lassen. Der beständige Sekundenschlag von 18 verschiedenen Uhren ist zu hören, der stündlich unterbrochen wird. Dann erklingen in ihrer zeitlichen Dauer aufsteigend bis zu über 6 Minuten lange, von Musikerinnen und Musikern komponierte Ton- und Klangfolgen. Mit OUTSIDE-HERE thematisiert Tamara Grcic die Zeit und mit ihr die gegensätzlichen Pole Vergänglichkeit und Beständigkeit. Die unbeirr-bare Konsequenz einer tickenden Uhr macht schmerzhaft deutlich, dass die soeben noch vernommene Sekunde unwiederbringlich verstrichen ist. Doch die Zeit gibt unserem Alltag auch unerlässliche Struktur und Rhythmus und ein Maß, ohne das ein gemeinsames Erleben nicht möglich wäre. OUTSIDE-HERE ist ein Zeit-Zeichen, all-täglich und surreal zugleich, das im Betrachter existenzielle Gefühle hervorruft.

TAMARA GRICIC arbeitet mit den Medien Film, Video, Fotografie und Installation. Sie wurde 1964 in München geboren und lebt in Frankfurt am Main. Studium an der Städelschule, Frankfurt am Main, bei Peter Kubelka (Film), an der Johann-Wolfgang-Goethe Universität, Frankfurt am Main (Kulturanthropologie) und an der Universität Wien (Kunstgeschichte). Zahlreiche Stipendien und Preise, u.a. der Preis der Günther-Peill-Stiftung, der Maria Sibylla Merian-Preis, der Kunstpreis der Dorothea von Stetten-Stiftung, der Roy Lichtenstein-Preis des Kunstfonds e.V. Bonn. Seit 1992 jährlich mehrere internationale und nationale Gruppen- und Einzelausstellungen. In privaten wie öffentlichen Sammlungen vertreten.

KLANGINSTALLATION

Kuratorin

Leonore Leonardy

Partner:

MMK Museum für moderne

Kunst Frankfurt am Main

Kulturamt der

Stadt Frankfurt am Main

Roßmarkt³ gGmbH



Tamara Grcic

TWIN TALK

OLAF NICOLAI

1.6. FR – 17.6. SO GROSSER GARTEN
DI – SA 16:00 – 19:00 / SO 14:00 – 19:00

10 EUR
(INKL. GARTENEINTRITT)

Olaf Nicolai lotet mit seinen subtilen Werken unterschiedlichste Fragestellungen der Natur- und Geisteswissenschaften aus und stellt diese in einen ästhetisch konstruierten und damit neu erfahrbaren Zusammenhang. Selbst wenn die Objekte ihrer Funktionen beraubt sind, die sie in ihren zugeordneten Kontexten haben, so stellen sie in Nicolais Installationen ein weitreichendes Netz von Bezügen her. Seine ortsspezifischen, oftmals minimalen Eingriffe und Zugriffe schaffen Denkräume, in denen der Künstler Wahrnehmung untersucht.

PERFORMANCE

Kuratorin
Leonore Leonardy

ANMELDUNG ERBETEN
im Festivalbüro unter
0511 - 168 338 11

Für die KunstFestSpiele Herrenhausen entwickelt Olaf Nicolai ein Projekt, das in mehrfacher Hinsicht mit der Wahrnehmung der Besucher des Parks spielt. Für seine performative Arbeit bittet er Paare von eineiigen Zwillingen, sich im Park aufzuhalten und zu einem Spaziergang mit Gästen bereit zu sein. In einer Kommunikationssituation ist man um Sicherheiten bemüht und versucht, sich seines Gesprächspartners zu vergewissern. So beginnt fast jeder zwischenmenschliche Kontakt mit dem Blick in das Gesicht des Anderen. Wir nutzen das Gesicht nicht nur, um das Gegenüber zu erfassen, seine Reaktionen einzuordnen, sondern auch um unsere eigenen Befindlichkeiten zu überprüfen. Das Gesicht ist Ausweis von Individualität, Hilfe für Identifikation sowie Spiegel von Emotionen. Mit dem Verschwinden von Eindeutigkeit beginnen jedoch selbstverständlich angenommene Voraussetzungen wegzufallen. TWIN TALK umkreist die ambivalente Situation in der Kommunikation mit dem doppelten Gegenüber. An eine Tradition in Herrenhausen anknüpfend, wird den Besuchern ein Gedankenaustausch beim Spaziergang durch den Großen Garten unter dessen ambivalenten Bedingungen, geprägt durch die Widerspiele von Natürlichkeit und Künstlichkeit, angeboten.

Produktion:
KunstFestSpiele Herrenhausen

Der Konzeptkünstler OLAF NICOLAI wurde 1962 in Halle/Saale geboren und lebt in Berlin. Studium der Germanistik mit Promotion. Zahlreiche Einzel- und Gruppenausstellungen u.a. Istanbul Biennale 2009; RIWAQ Biennale, Ramallah 2009; Manifesta, Rovereto 2008; Internationale Sharjah Biennale 2005; Biennale Venedig 2005 und 2001; Gwangju Biennale 2002; Sydney Biennale 2002; documenta X 1997. Wichtige Auszeichnungen und Stipendien. Vertreten in öffentlichen und privaten Sammlungen.



Olaf Nicolai

ASSEMBLY

MICHAEL JOHN WHELAN

1.6. FR – 17.6. SO FOYER ORANGERIE
TÄGLICH 11:00 – 18:00 / AM 10.6. 11:00 – 15:00

EINTRITT FREI

Die Videoarbeiten des 1977 in Dublin geborenen Künstlers setzen die Vorstellung über dieses künstlerische Medium völlig außer Kraft. Wer rasante Schnitte und schnelle Motivwechsel erwartet, sieht sich erstaunt und eigentümlich desorientiert einem sich bewegenden Gemälde gegenüber. Michael John Whelan setzt auf Entschleunigung, mit ihren minimalen, oftmals banalen Veränderungen irritieren seine poetischen Arbeiten und fesseln den Blick an den vom Künstler genau geplanten Ausschnitt der Realität.

VIDEOINSTALLATION
(2009 | 15:30 min.)

Kuratorin
Leonore Leonardy

Dank an Galerie Robert Drees,
Hannover

In ASSEMBLY ist eine Winterlandschaft zu beobachten, der Blick fällt auf die Weite und Leere eines zugefrorenen Sees, der Hintergrund wird eingenommen vom ansteigenden bewaldeten Ufer. Der Auftritt von Menschen, ihr stilles Kommen und Gehen, ihr manchmal kindliches Treiben in Eis und Schnee, bleibt merkwürdig nebensächlich. Die Wintersonne taucht einen Teil des Bildes in eine gleißende flirrende Helligkeit, die sich in der Mitte wie zu einer Nebelwand verdichtet, in die die Personen für kurze Zeit eintauchen. Das intensive Licht scheint die Leinwand völlig aufzulösen und das winterliche Vergnügen zu verschlucken. Blinzelnd sieht sich der Betrachter einer Grenzerfahrung ausgeliefert, die Ahnung einer Bedrohung steigt in ihm auf, ohne dass diese erkennbar oder beschreibbar wäre. Er blickt auf Schönheit und Frieden, doch die Balance des Szenarios droht ins Wanken zu geraten.

MICHAEL JOHN WHELAN arbeitet mit den Medien Film, Video, Fotografie und Zeichnung. Er wurde 1977 in Dublin geboren. Er lebt in Berlin und Dublin. MA Fine Art am Chelsea College of Art und Design, London, und BA Fine Art am Institute of Art, Design and Technology – Dun Laoghaire, Dublin. Zahlreiche Einzel- und Gruppenausstellungen. Vertreten in privaten Sammlungen und in University of the Arts, London Collection; MLP Collection, Bedford Square, London; Institute of Art, Design and Technology - Dun Laoghaire Collection, Dublin
www.michaeljohnwhelan.com



Michael John Whelan

DIE HERRENHÄUSER GÄRTEN

Die Herrenhäuser Gärten gehören zu den schönsten Parkanlagen Europas: Seit über 300 Jahren stehen die Herrenhäuser Gärten für (Garten-)Kunst und Kultur. Als fast unverändertes Beispiel eines barocken Gartens beeindruckt der Große Garten mit formalem Grundriss, prächtigem Parterre, Wasserspielen und der von Niki de Saint Phalle farbenfroh gestalteten Grotte. Die einstige Sommerresidenz der Welfenfürsten vermittelt noch heute ein fürstliches Lebensgefühl. Das Schloss Herrenhausen wird derzeit am historischen Standort als künftiges Tagungszentrum und Museum wieder errichtet. Für Garten- und Pflanzenliebhaber gibt es im Berggarten viel zu entdecken. Rund 11.000 verschiedene Pflanzenarten gedeihen in einem der ältesten botanischen Gärten Deutschlands. In seinen Schauhäusern sind unter anderem bis zu 800 blühende Orchideen ausgestellt. Im nach englischem Vorbild angelegten Georgengarten mit seinen idyllischen Landschaftsbildern aus Rasenflächen, stillen Weihern und dekorativen Brücken lohnt sich ein Spaziergang.

ILLUMINATION IM GROSSEN GARTEN

Während der KunstFestSpiele lädt der Große Garten nach Einbruch der Dunkelheit zu romantischen Abendspaziergängen ein: Mittwochs bis sonntags im Anschluss an die Konzerte und Theatervorstellungen erstrahlen die Wasserspiele, geheimnisvollen Hecken und imposanten Figuren zu den Klängen von Barockmusik in festlicher Beleuchtung. Für die Besucher der KunstFestSpiele ist der Eintritt zur Illumination am Tag der besuchten Veranstaltung kostenfrei.

BUS & BAHN

Von der Haltestelle „Kröpcke“ erreichen Sie mit den Stadtbahnlinien 4 oder 5 die Haltestelle „Herrenhäuser Gärten“ in ca. 10 Minuten. Benutzen Sie die Stadtbahnen in Richtung Stöcken oder Garbsen.

AUTO

Die Anfahrt mit dem PKW erfolgt aus nördlicher Richtung über die A2. Fahren Sie bei der Abfahrt „Herrenhausen/Zentrum“ ab auf die B6. Nehmen Sie die Abfahrt „Herrenhausen“, an der Kreuzung biegen Sie rechts in die Herrenhäuser Straße ein. Nach ca. 1 km sehen Sie die Gärten

und Parkplatzhinweise. Wenn Sie aus südlicher Richtung kommen, gelangen Sie über die B65 oder die B3 auf die B6. Die Herrenhäuser Gärten sind auf den Schnellstraßen und im Stadtgebiet Hannover ausgeschildert. Sie liegen innerhalb der hannoverschen Umweltzone.

PARKPLÄTZE

Der direkt am Eingang zum Großen Garten gelegene Parkplatz Ost ist gebührenpflichtig. Reisebusse sind gebührenfrei.

ÖFFNUNGSZEITEN UND EINTRITT

Der Große Garten und der Berggarten sind während der KunstFestSpiele täglich von 9 Uhr bis i.d.R. 20 Uhr geöffnet (letzter Einlass 1 Std. vor Schließung). Vor Veranstaltungen ist eine frühere Schließung möglich, siehe aktuelle Informationen unter www.herrenhaeuser-gaerten.de oder +49 (0) 511 - 168 475 76.

EINTRITT GROSSER GARTEN/BERGGARTEN: 5 EUR

BERGGARTEN: 3,50 EUR

Kinder bis 12 J. und Schwerbehinderte 100 GdB frei

Ermäßigte Preise für Gruppen, SchülerInnen, Auszubildende, Studierende

FÜR AKTUELLE INFORMATIONEN UND TERMINE

BESUCHEN SIE BITTE UNSERE WEBSITE:

www.herrenhaeuser-gaerten.de

HERRENHÄUSER GÄRTEN

Herrenhäuser Straße 4

30419 Hannover

Infotelefon: +49 (0) 511 - 168 475 76

E-Mail: herrenhaeuser-gaerten@hannover-stadt.de

ILLUMINATION

Beginn jeweils 22 Uhr

Einlass ab 20 Uhr

4 EUR / erm.: 3 EUR

DIE HERRENHÄUSER GÄRTEN

LAGEPLAN



- ① Orangerie
 - ② Galerie mit Foyer
 - ③ Schlossgrundstück
 - ④ Grotte von Niki de Saint Phalle
 - ⑤ Gartentheater
 - ⑥ Probenbühne
 - ⑦ Große Fontäne
 - ⑧ Aussichtsterrasse
 - ⑨ Schauhäuser
 - ⑩ Schmuckhof und Subtropenhof
 - ⑪ Sea Life Hannover
 - ⑫ Mausoleum
 - ⑬ Leibniztempel
 - ⑭ Wilhelm-Busch-Museum
 - ⑮ Fürstenhaus
 - ⑯ Hardenbergsches Haus
 - ⑰ Schlossküche Herrenhausen
- (K) Kasse
 - ◀ Eingang
 - ◀ nur Ausgang
 - (P) Parkplatz
 - (P) Parkplatz mit Behindertenparkplatz
 - (WC) behindertengerechte Toiletten
 - (WC) Toiletten
 - (□) Picknickflächen

Frequenzen unter
ndr.de/ndrkultur



NDR kultur

Kulturpartner der
KunstFestSpiele Herrenhausen

Hören und genießen

DIE TEUFEL VON LOUDON

Oper von Krzysztof Penderecki

staatsoper **X** hannover

Musikalische Leitung Stefan Klingele Inszenierung Balázs Kovalik

PREMIERE SA, 24. MÄRZ 2012

WEITERE VORSTELLUNGEN

SO, 01.04. / MI, 04.04. / SA, 21.04. / MI, 25.04. / SO, 29.04. / DI, 01.05. / FR, 04.05.

TEAMTICKET – die neue Betriebskultur!

- 15 % Rabatt auf den Kartenpreis
- Freier Eintritt für den Organisator
- Zeit für ein Team-Essen



Raus aus dem Büro – rein ins Theater:
Verbringen Sie gemeinsam einen Abend im Schauspiel Hannover!

ZU BESTELLEN UNTER 0511 9999 2222

schauspiel **X** hannover

KUNSTFESTSPIELE HERRENHAUSEN IS A MEMBER OF RÉSEAU VARÈSE

RÉSEAU VARÈSE

EUROPEAN NETWORK FOR THE CREATION
AND PROMOTION OF NEW MUSIC

European Network for the creation and promotion of new music.

Created in 1999, the Réseau Varèse has 21 partners from 14 European countries.

From 2000 to 2011, supported by the Culture 2000 Programme and then the Culture Programmes of the European Commission, the Réseau Varèse supported 60 projects, 22 musical shows (opera, musical theatre and dance) and 38 concerts (recitals, chamber music, symphonic and choral performances). These 60 projects presented by members of the Réseau Varèse gave rise to 240 events, or 500 public performances. This also concerned 70 composers of 25 different nationalities who benefited from the assistance of the Réseau Varèse during this period. Through the action of its members, the Réseau Varèse directly participated in the creation of 65 new pieces.

In 2011 – 2012, the Réseau Varèse supports the following programs:

Übersetzung, alleconcerto Wolfgang Rihm
Thanks to my eye Oscar Blacich
Let me Blind Luca Francesconi
Menschen Perttu Happonen/Lotta Wenzelkendi
Tallichet/Jarvis Bernhard Lang / Philip Jack/Meter Ego
Danza Preparata J. Cage / R. Horta
Schau lang in den dunklen Himmel Tansu
Portrait Jannis Neriakis
Ring Solo B. Wagner / J. Dow
Sandgläser J. Janáček
Telegrams from the New E. Bartan

The Réseau Varèse activity (concerts, conferences, meetings...) is available on www.reseau-varese.com

Members of the Réseau Varèse:

T&M-Paris, Festival Musica (Strasbourg), Insum (Paris), Kunstfestspiele Herrenhausen (Göttingen), MaestriMusik/Beilmer Festspiele (Berlin), Casa de Musica (Paris), Galberkian Foundation (Ljubljana), MusicaBay (Madrid), Fondazione Rinaldo Ossola (Rome), Milano Musica (Milan), Megaron Concert Hall (Athens), Southbank Centre (London), Huddersfield Contemporary Music Festival, Musica Nova (Helsinki), Arena Festival (Riga), Golda Festival (Vilnius), NYFD Festival (Tallinn), Holland Festival (Amsterdam), Warsaw Autumn, Salzburg Biennale, Wien Modern (Vienna).

The Réseau Varèse is supported by the Culture Programmes of the European Commission and received assistance from the French Ministry of Culture and Communication (DRAC Alsace).

A music initiative that is unique in Europe.

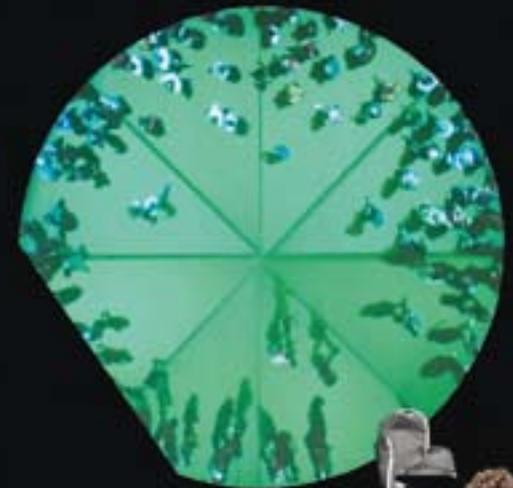


100 PROZENT FESTIVAL 100 PROZENT THEATERFORMEN 100 PROZENT BRAUNSCHWEIG

Festivalleröffnung am 31. Mai 2012
mit 100 PROZENT BRAUNSCHWEIG
von Rimini Protokoll.

Programm und Vorverkauf
ab 12. April 2012

F BRAUNSCHWEIG
FESTIVAL
THEATER-
FORMEN
31. MAI - 10. JUNI 2012
www.theaterformen.de





Gaumenfreuden

In unmittelbarer Nähe zu den Festspielorten in den Herrenhäuser Gärten begrüßen wir Sie vor und nach den Vorstellungen zu kulinarischem Genuss in unserem Restaurant mit Terrasse im Feigengarten.

Wir bieten Ihnen eine köstliche Auswahl an frischen und biologischen Speisen: Kleinigkeiten zu einem Glas Wein oder unser für die KunstFestSpiele kreiertes Menü – Sie sind uns immer herzlich willkommen.

3 Gänge-KunstFestSpiel-Menü 28,50 €

Bitte reservieren Sie telefonisch, per eMail oder online.


schlossküche
 Herrenhausen

Restaurant, Café, Biergarten, Catering - Alte Herrenhäuser Str. 3 - 30419 Hannover
 T 0511 27 94 94 0 - F 0511 27 94 94 10 - info@schlosskueche-herrenhausen.de - www.schlosskueche-herrenhausen.de

HANNOVER
 INTERNATIONALE KUNST
 IN DEUTSCHLAND
 17.5. – 19.8.2012
 SPRENGEL MUSEUM HANNOVER
 KESTNERGESELLSCHAFT
 KUNSTVEREIN HANNOVER

**MADE
 IN
 GERMANY
 ZWEI**

MADE IN GERMANY ZWEI wird gefördert von



NORD/LB **VGH**

Kooperationspartner Mediapartner



7 STATT 12 EURO!
 Gegen Vorlage Ihres Tickets der KunstFestSpiele Herrenhausen erhalten Sie Ermäßigung auf die Kombikarte für MADE IN GERMANY ZWEI während des gesamten Ausstellungszeitraums.

www.madeingermanzwei.de



TICKETS

WWW.EVENTIM.DE

und an allen CTS/Eventim-Vorverkaufsstellen
Bestell-Hotline: 01805-570070

VORVERKAUFSSKASSE IM KÜNSTLERHAUS

www.Vvk-kuenstlerhaus.de

Sophienstraße 2, 30159 Hannover

Tickets: + 49 (0) 511-168 499 94

März, April: Mo-Fr 12:00–18:00 Uhr

Mai, Juni: Mo-Fr 10:00–18:00, Sa 10:00–14:00 Uhr

INFOPAVILLON HERRENHÄUSER GÄRTEN

Täglich geöffnet ab dem 25. März 2012 von 11:00–18:00 Uhr

Information: + 49 (0) 511-168 477 44

ABENDKASSE

Die Abendkasse im Arne-Jacobsen-Foyer der Herrenhäuser Gärten öffnet eine Stunde vor Veranstaltungsbeginn.

Reservierte Tickets sind bis 30 Minuten vor Beginn der Veranstaltung hinterlegt.

ERMÄSSIGUNGEN

Die ermäßigten Preise gelten für Kinder ab 13 Jahren, Schüler/innen, Auszubildende, Studierende bis 26 Jahre, Wehr- und Zivildienstleistende, Personen im FSJ, für ALG I und II Empfänger/innen sowie Ticketbesitzer/innen der Ausstellung MADE IN GERMANY ZWEI.

Kinder bis 12 Jahre zahlen EUR 8,- auf allen Plätzen.

Für alle Ermäßigungsberechtigten sind nach Verfügbarkeit Restkarten in allen Preiskategorien für EUR 10,50 an der Abendkasse erhältlich. Ist eine schwerbehinderte Person auf eine Begleitung angewiesen, erhält diese freien Eintritt.

Nur an der Vorverkaufskasse Künstlerhaus Hannover oder an der Abendkasse:

GRUPPENKARTEN

20 % Ermäßigung pro Ticket (ab 10 Personen)

SPAREN SIE MIT DER BAHNCARD

Inhaber der BahnCard erhalten auf alle Veranstaltungen

20 % Ermäßigung.

Weitere Informationen unter www.bahn.de/kultur.



IMPRESSUM

INTENDANZ Elisabeth Schweegee
PRODUKTIONSLEITUNG Marlies Leibitzki
PRODUKTIONSASSISTENZ Dagmar Neumann
DRAMATURGIE Roland Quitt
BERATUNG MUSIK Heike Hoffmann
KURATORIN KUNSTPROJEKTE UND „AKADEMIE DER SPIELE“ Leonore Leonardy
GESTALTUNG DER FESTIVALLOUNGE Wanda Golonka und Studierende der Studienrichtung Szenografie/FH Hannover, Prof. Colin Walker
TECHNISCHE LEITUNG Tomasz Wojtyra
TECHNIKTEAM Arkadij Singer, Moritz Ehrhardt u.a.
HERRENHÄUSER GÄRTEN DIREKTION Ronald Clark
BEREICHSLEITUNG Benedikt Poensgen
LEITUNG KÜNSTLERISCHES BETRIEBSBÜRO/FESTIVALBÜRO Verena Schmidt und Team
PRESSE UND PR Barbara Krüger Kommunikation (Barbara Krüger, Maya Stockmann, Jakob Hermens)
Tel.: +49 (0) 511 - 390 802 50 | www.barbarakrueger.de | E-Mail: info@barbarakrueger.de
MARKETING UND KOMMUNIKATION Anja Kestennus
MARKETING UND KOMMUNIKATION ASSISTENZ Sarah Kniep
REDAKTION Roland Quitt
DESIGN fathalischoen | www.fathalischoen.de | E-Mail: info@fathalischoen.de
TITELFOTO © Michael Hudler
ÜBERSETZUNGEN Lindsay Chalmers-Gebracht, Nicholas Watts

KUNSTFESTSPIELE HERRENHAUSEN

Herrenhäuser Gärten | Herrenhäuser Straße 3a | 30419 Hannover

Tel.: +49 (0) 511 - 168 33 811

kunstfestspiele@hannover-stadt.de | www.kunstfestspiele.de

Eine Veranstaltung der Landeshauptstadt Hannover, Kulturdezernat
Änderungen vorbehalten

BILDNACHWEISE

VON LINKS OBEN NACH RECHTS UNTEN: pp. 10 Phil Poynter | 14 Sonja Müller | 17 (1) Thomas M. Jauk (2) Ivan Bazak (3) Barbara Aumüller (4) Kristjan Sigurleifsson | 18 Susan Schwartzberg | 20 Hassan Mahramzadeh | 21 Claus Langer | 22 Jaqueline Moschkau | 24 (1, 2) João Messias, Casa da Música | S. 25 (1, 2) Casa da Música (3) Mykel Nicolaou | 26–28 Felix Broede | 30 Stiftung Händel-Haus | 32 C.F. Peters (aus Partitur John Cage, Songbooks) | 33 (1) Ric Schachtebeck (2) Barbara Hohenadl | 34 Air Photo Service Co. Ltd., Japan (Kraftwerk Fukushima) | 36 fathalischoen | 38 (1) Manuela Gawron (2) Patricia Díez (3) Dietlind Konold | 40, 41 Abtei St. Hildegard, Rudesheim (Miniaturen aus dem Rupertsberger Scivias-Kodex, um 1170, Original verschollen, Handkopie 1927–33) | 43 (1) Els van Riel (2) Eric Richmond | 44 Cineteca del Comune di Bologna | 46 (1) Klärchen & Matthias (2) ZVG | 48 Klassik Stiftung Weimar, Museen (Franz Liszt, Den Berliner Studenten am 03. März 1842) | 50 Los Angeles Times | 51 Gyula Fodor | 52 Collection EYE Film Instituut Nederland (Alice in the Woolly West) | 54 Collection Martin Starewitch (Ondin et la grenouille) | 55 Willy Spiller | 56, 58 Reiner Pfisterer | 59 (1) Otto Katzmeier (2) Katja Kuhl (3) Tanja Dorendorf, Toni Suter (T+T Fotografie) | 60 Björn Vogt | 62 Thinkstock | 64 Laboratorium | 66 Pablo Mendizabal | 69 (1) Gudrun Schröfel (2) Dan Hannen (3) Musikbühne Mannheim (4) Milos Zilic | 70, 72 Martin Langer | 73 (1) Bernd Brundert (2) Marke | 74 Hassan Mahramzadeh | 76 VG Bildkunst (akg-images) | 77 Daniel Ott | 78 Andrew Gura | 80 Astrid Karger | 81 Andrew Gura | 82 Jim Callaghan Studio | 84 Philipp Rathmer für Brigitte | 85 (1) Jim Callaghan Studio (2) Yiu-Kwong Chung (3) Hui Chun Chen | 86 Benedicte Desrus Festival de Mexico | 88 Philippe Stirnweiss Festival Musica | 90 Luzia Groß | 91 (1) Christo Libuda, Studio Lichtschwärmer (2) Sunah Choi (3) Bettina Schuetz (4) Michael Löwa | 92 Wolfgang Günzel | 93 Bernd Kammerer | 94 fathalischoen | 95 Hans-Günther Kaufmann | 96 Michael John Whelan (Videostill) | 97 Kristina Hoppe

SPIELPLAN KUNSTFESTSPIELE HERRENHAUSEN

1.6. FREITAG

18:00 Orangerie
**ERÖFFNUNG
FESTREDE:
BIANCA JAGGER**
Eintritt frei

20:00 Galerie
GEOMETRIE DER LIEBE
PREMIERE
SOLISTENSEMBLE
KALEIDOSKOP
Preisgruppe F

2.6. SAMSTAG

16:00 Großer Garten
**JOHN CAGE:
MUSICIRCUS**
Garteneintritt

18:00 Orangerie
**RUI HORTA / JOHN CAGE:
DANZA PREPARATA**
SILVIA BERTONCELLI,
ROLF HIND
Preisgruppe A

20:00 Galerie
GEOMETRIE DER LIEBE
Preisgruppe C

3.6. SONNTAG

17:00 Gartentheater
OPEN AIR
**MARTIN GRUBINGER
AUS DER NEUEN WELT**
CAMERATA SALZBURG
Preisgruppe D

19:30 Orangerie
STABAT SONGS MATER
VOKALENSEMBLE
SCHOLA HEIDELBERG,
ENSEMBLE AISTHESIS
BAROCK
Preisgruppe C

5.6. DIENSTAG

19:00 Orangerie
**FRAGILES GLEICHGE-
WICHT – WIE GEHEN
WIR MIT UNSICHER-
HEITEN UM?**

14. HERRENHÄUSER
GESPRÄCH
Eintritt frei
Anmeldung unter
herrenhaeusergespraeche@
volkswagenstiftung.de

10.6. SONNTAG

16:00 Orangerie
**DESSAU IM
WUNDERLAND**
COLLEGIUM NOVUM
ZÜRICH
Preisgruppe A

18:00 Galerie
**SCHAU LANGE IN DEN
DUNKLEN HIMMEL**
PREMIERE
MUSICBANDA FRANUI
Preisgruppe E

13.6. MITTWOCH

19:00 Galerie
**50 JAHRE ROLLING
STONES – UND WAS
ROCKT HEUTE?**
3. HERRENHÄUSER FORUM
FÜR ZEITGESCHEHEN
Eintritt frei

Anmeldung unter
zeitgeschehen@
volkswagenstiftung.de

19:30 Orangerie
**VINKO GLOBOKAR:
LABORATORIUM**
LABORATORIUM
Preisgruppe B

14.6. DONNERSTAG

20:00 Galerie
DIDOS GEHEIMNIS
MÄDCHENCHOR
HANNOVER
Preisgruppe A

15.6. FREITAG

16:00 Galerie
PAVILLON DER SINNE
ABSCHLUSSPRÄSEN-
TATION DER AKADEMIE
DER SPIELE
Eintritt frei

19:30 Orangerie
**SAMPLED IDENTITY–
WIE WIR WERDEN,
WAS WIR SIND**
ENSEMBLE RESONANZ,
HIPHOP ACADEMY
HAMBURG
Preisgruppe A

FÜR DIE DAUER DES FESTIVALS

- Der Eintritt zur **ILLUMINATION DES GROSSEN GARTENS** jeden Mittwoch - Sonntag ab 22 Uhr ist für Be
- Während der gesamten Dauer des Festivals kann im Rahmen des Kunstprojektes **TWIN TALK** von Olaf werden: DI – SA 16:00 – 19:00; SO 14:00 – 19:00. Tickets 10,- EUR. Bitte buchen Sie unter: Festivalbüro
- Die Videoinstallation **ASSEMBLY** von Michael John Whelan ist täglich von 11:00 – 18:00 und am 10.6.
- Im Anschluss an die Vorstellungen findet ein **ÖFFENTLICHES KÜNSTLERGESPRÄCH** im Arne-Jacobsen-
- Freitags und samstags legt **DJ PAUL PULLOVER** in der Festival-Lounge auf, der Eintritt ist frei.